

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 65 (1956)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Interz.: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 30 Basel, den 26. Juli 1956

Erscheint jeden Donnerstag

65. Jahrgang 65^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 26 juillet 1956

N° 30

Einblick in die Steuerleistung

(Korr.) Bis im Bund einige Abstriche an der Wehrsteuer vorgenommen wurden, gab es grosses politisches Hallo. Auch eine Anzahl Kantone und Gemeinden hat sich zögernd daran gemacht, dem Steuerzahler kleine Erleichterungen zu gewähren. «Klein» ist zu betonen und hervorzuheben. Man hätte auch etwas grosszügiger entlasten können, ohne dass deswegen der Bund und die betreffenden Kantone und Gemeinden in Finanznot geraten wären. Bekanntlich hat es die öffentliche Hand aber nie sehr eilig und ist auch nie sehr grosszügig, wenn es darum geht, Steuern abzubauen. Es machen sich politische Widerstände dagegen bemerkbar, und heute schiebt man auch konjunkturelle Bedenken vor, wobei solche Bedenken erst noch bis zu einem gewissen Grade stichhaltig sind.

So ist es gekommen, dass die Steuerbelastung in unserm Lande immer noch als hoch angesprochen werden muss, weil die dreidimensionale Aufstockung oft zu Kumulierungen führt, die sehr weit gehen können. Dies namentlich in den Kantonen mit scharfen Progressionsätzen, die zu der ebenfalls steilen Progression der Wehrsteuer des Bundes hinzukommen. Ferner ist zu beachten, dass infolge der Geldentwertung und des eingetretenen Lohnausgleichs eine grosse Zahl von Steuerpflichtigen in die höheren Progressionsstufen hineingeraten ist, selbst wenn keine effektive Reallohnerhöhung vorliegen würde. Man darf nicht vergessen, dass der heutige Franken nur noch eine Kaufkraft von 57 Vorkriegsrapen besitzt.

Wir wollen nachstehend einen kleinen Einblick in die Steuerleistung des Schweizervolkes vom Jahre 1955 geben, wobei wir uns an Heft 284 der Statistischen Quellenwerke der Schweiz halten.

Auffällig ist namentlich die starke *Unterschiedlichkeit* der fiskalischen Belastung in den verschiedenen Kantonen und Gemeinden, wovon die nachstehenden Zahlen zeugen. Das *Arbeits-einkommen* eines Verheirateten ohne Kinder von 6000 Fr. hatte in den Kantonshauptorten pro 1955 minimal 2 und maximal 6,6% an Steuern zu entrichten, das *Arbeits-einkommen* von 15 000 Franken minimal 6,4 und maximal 15,7%, dasjenige von 50 000 Fr. minimal 11,0 und maximal 30,6%.

Vermögensertrag wird in unserm Lande besonders scharf fiskalisch erfasst, mehr noch als in den sozialistisch regierten Ländern. Die steuerliche Belastung des gleichen Einkommens als *Arbeits-einkommen* oder als *Kapitalertrag* differiert um das Vielfache. So hatte ein *Vermögensertrag* von 6000 Fr. 1955 minimal 20,1 und maximal 48,4% Steuern zu entrichten, wobei daran zu denken ist, dass schon die Verzinsung ausserordentlich gering geworden ist.

Ein *Vermögensertrag* von 15 000 Fr., wozu es derzeit eines stattlichen Kapitals von einer halben Million oder mehr bedarf -, hat minimal 30,5 und maximal 63,0% an die öffentliche Hand abzugeben. In den höheren Stufen wirkt die Besteuerung schon konfiskatorisch.

Prozentual sind die kleineren Einkommen heute etwas weniger belastet als vor dem Krieg, die grösseren dagegen mehr. 1938 hatte ein mittleres *Arbeits-einkommen* von 10 000 Fr. im Durchschnitt der Kantonshauptorte 7,7% an Steuern zu entrichten, 1955 noch 1,0%. Ein *Arbeits-einkommen* von 25 000 Fr. war 1938 durchschnittlich mit 12,7% steuerbelastet, 1955 mit 14,2%. Bei einem *Arbeits-einkommen* von 50 000 Fr. stieg der Abgabensatz von 16,4 auf 20,3%. Der Ertrag eines *Vermögens* von

100 000 Fr. wurde vor dem Krieg durchschnittlich mit 25,3% besteuert, 1955 mit 22,8%, während ein *Vermögen* von 500 000 Fr. von seinem Ertrag 1938 34,8% und 1955 37,7% abzugeben hatte.

Von besonderem Interesse ist die Entwicklung der *gesamten Leistung* unseres Volkes an *Einkommens- und Vermögenssteuern* im Zeitraum von 1938 bis 1955. Das *Aufkommen* an direkten Steuerleistungen stieg beim Bund von 59,5 auf 351,2 Millionen an, bei den Kantonen von 235,1 auf 823,6 Millionen, bei den Gemeinden von 273,1 auf 859,5 Millionen. Total wuchsen die Einnahmen an direkten Steuern bei Bund, Kantonen und Gemeinden zusammen von 567,9 auf 2044,3 Millionen an. Dabei war 1955

Financement des voyages et des vacances — la Caisse suisse de voyage en progression

Le dernier congrès international de tourisme social de Berne a insisté sur le problème fondamental du financement des voyages et des vacances pour les classes de population qui n'ont pas de revenus assez élevés pour inclure des dépenses de voyages et de vacances dans leur budget personnel ou familial normal.

A ce sujet, le professeur Hunziker, directeur de la Fédération suisse du tourisme, avait présenté un rapport détaillé dans lequel il énumérait les moyens utilisés en général pour financer les voyages et les vacances, moyens qui, dès que les ressources ordinaires et régulières ne sont plus suffisantes, sont prélevés sur des ressources accessoires, sur des sommes uniques provenant de paiement de polices d'assurance, d'allocations extraordinaires, de gains à la loterie, de donations, héritages, etc. Si le tourisme social peut naturellement profiter de ces circonstances exceptionnelles, il doit recourir à d'autres moyens pour assurer régulièrement le financement des voyages et des vacances des nouvelles classes de population que l'on veut gagner au tourisme.

Les deux principales sources à disposition sont le *crédit* et l'*épargne*. Le *crédit* semble prendre une place toujours plus grande en Amérique où les compagnies d'aviation ont été les premières à instituer les voyages à crédit. Ce moyen est évidemment propre à promouvoir le tourisme, mais il ne s'adresse pas aux touristes sociaux puisque les organisations de *crédit* se préoccupent surtout d'enquêter sur les ressources de leurs clients et que les *crédits* ne sont accordés qu'à des personnes disposant de solides comptes en banque, ce qui ne sera pas le cas du touriste social. En outre, le développement de ce système peut engager des personnes économiquement faibles à contracter des dettes qui dépassent leurs possibilités, et enfin le *crédit* renchérit le prix des prestations achetées, ce qui est aussi contraire au tourisme social.

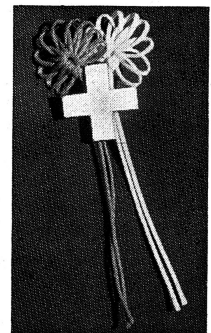
L'assemblée générale de la *Caisse suisse de voyage* qui s'est déroulée récemment à Lausanne nous fournit l'occasion de revenir sur le rapport général du professeur Hunziker, avant de citer son exposé sur la situation et les réalisations de cette institution.

Nous croyons donc utile de commencer par citer les conclusions du rapport présenté au congrès international du tourisme par le professeur Hunziker à la section « *financement des voyages et des vacances* ».

noch ein «wehrsteuerarmes Jahr», das an Wehrsteuer 240 Millionen weniger einbrachte als 1954. Die *direkten Steuerabgaben* des Schweizervolkes haben sich von 1938 bis 1955 also rund *vervielfacht*, während das *Volkeinkommen* in der gleichen Zeitperiode sich nur *verzehnfachte*. Die Steuerabgaben beanspruchen heute somit einen grösseren Teil des *Volkeinkommens* als vor dem Krieg, d. h. der Teil des *Volkeinkommens*, der seinen Weg über die öffentliche Hand nimmt, ist angewachsen. Das ist keine günstig zu nennende Entwicklung. Ferner ist festzustellen, dass unsere Steuerpolitik zur *sozialen Nivellierung* hintendiert und dass die *öffentlichen Lasten* auf eine immer *schmäleren Schicht* von Steuerzahlern *konzentriert* werden. Diese Tatsachen lassen sich statistisch genau nachweisen und können daher nicht bestritten werden. In der sozialpolitischen Diskussion sollte davon gebührend Kenntnis und Notiz genommen werden, um unfruchtbares Aneinandervorbeireden zu vermeiden.

Dr. O. B.

BUNDESFEIER 1956



Aufruf

Der Wille, einander zu helfen, beseelte die Gründer des eidgenössischen Bundes. Dieser Wille muss lebendig bleiben, wenn die Eidgenossenschaft ihren Weg finden soll.

Seit Jahren wird die Bundesfeier mit einer Spende zugunsten einer guten Sache verbunden.

Die Spende dieses Jahres gilt einem Werke ganz besonderer Art; sie will die Arbeit der Schweizer Frauen in Familie und Beruf anerkennen und fördern. Im Vordergrund steht mit Fug und Recht die für das Wohl unserer Familien so überaus wichtige hauswirtschaftliche Ausbildung; darüber hinaus sollten aber auch jene Bestrebungen bedacht werden, welche der geistigen, kulturellen und sozialen Förderung der Schweizer Frauen gelten.

Die Spende gibt Gelegenheit, den Schweizer Frauen zu danken für alles, was sie geleistet haben im Dienste des Vaterlandes, und sie soll die Schweizer Frauen ermuntern, weiter zu wirken für die Wohlfahrt von Land und Volk.

Möge der Sammlung zum 1. August 1956 ein voller Erfolg beschieden sein.

Dr. M. Feldmann, Bundespräsident

lares et des ressources pour permettre à chacun de profiter réellement de son *droit aux vacances*. En outre, quoique l'on puisse faire, les voyages et les possibilités d'hébergement offrant tant soit peu de confort sont inévitablement chères. Les intéressés reconnaissent eux-mêmes qu'il est difficile pour les travailleurs d'économiser les sommes dont ils ont besoin pour les vacances et qu'ils ne recourront à la caisse d'épargne-vacances que si celle-ci leur confère des avantages sous forme de réductions substantielles.

Mais venons en maintenant plus spécialement à la

Caisse suisse de voyage.

Elle groupe maintenant un effectif de près de 200 000 participants et a vendu l'année dernière pour plus de 25 millions de francs de timbres de voyage sur lesquelles une réduction de 2,8 millions de francs a été consentie. Nos lecteurs trouveront plus loin des extraits du rapport de cette institution qui leur donnera des renseignements détaillés sur son activité.

Voici en outre les considérations exposées par le professeur Hunziker lors de l'assemblée générale de la Caisse. Comme on le verra, cette institution a véritablement ouvert une voie nouvelle au tourisme moderne. Tout en la félicitant de ses succès, nous lui souhaitons de poursuivre son œuvre dans l'intérêt du tourisme social et du tourisme en général.

Nécessité de subsides, contributions, etc.

Le point essentiel des conclusions ci-dessus — point que nous retrouvons d'ailleurs plus loin dans l'exposé du professeur Hunziker sur les réalisations de la Caisse suisse de voyage — est, à notre avis, celui des *contributions des tiers* (état, entreprises, syndicat, coopératives, etc.). Il est naturellement impossible, d'envisager à bref délai une augmentation suffisante des sa-

La Caisse de voyage, objet de la reconnaissance sur le plan international

« Il serait à coup sûr extrêmement injuste d'appliquer à la Caisse de voyage le dicton: «Nul n'est prophète dans son pays.» On en trouve déjà un démenti dans les chiffres indiqués tout à l'heure qui montrent, plus que toutes les déclarations possibles, la sympathie toujours plus grande dont elle jouit, la collaboration sur laquelle elle peut compter et la générosité dont elle est l'objet et dont elle peut être fière avec raison. Toutefois, on n'en voudra pas, notamment, à ses organes responsables s'ils éprouvent de la satisfaction à constater que leur œuvre et leurs efforts ont trouvé de plus en plus à l'étranger aussi de la considération et de la reconnaissance, pour ne pas dire une véritable admiration. Ils ont, de ce fait, été renforcés dans leur conviction d'être sur la bonne voie; on ne peut apprécier suffisamment le stimulant que cela représente pour eux et qui les incite à persévérer dans la voie dans laquelle ils se sont engagés.

Le fait qu'un organisme aussi important que le comité exécutif de l'OECE a taxé la Caisse suisse de voyage d'*institution la plus utile et la meilleure en son genre* et recommandé l'introduction d'organismes analogues dans d'autres pays, nous a, et cela est compréhensible, rempli d'aise. Notre satisfaction a été encore plus grande lorsque le Congrès international du tourisme social, qui a eu lieu du 28 mai au 1er juin 1956 à Berne et qui a réuni les représentants autorisés de 21 nations, se plaça sur le même terrain. Ce qui, là, était d'une très grande importance, ce n'est pas seulement le fait que l'on a considéré la Caisse de voyage comme exemplaire du point de vue organique, mais avant tout que l'on s'est rallié sans réserve aucune aux buts qu'elle poursuit et aux moyens qu'elle applique pour réaliser ces buts.

Dans ses résolutions finales le Congrès mit spécialement l'accent sur la portée déterminante du système d'épargne pour le financement des dépenses dans le domaine du tourisme social. Il souligna toutefois que ce système ne suffit pas pour financer les voyages et les vacances en faveur des couches de la population à modeste revenu entrant en considération, mais que d'autres mesures de financement doivent venir s'y ajouter, afin de combler les lacunes qui existent encore à cet égard.

Cela correspond exactement à ce que la Caisse de voyage se propose et fait. Elle a eu de prime abord conscience que l'épargne comme telle, conjointement avec la part du revenu disponible à cette fin, ne suffit pas pour financer les dépenses de voyages et de vacances dans le tourisme social. C'est bien pour cette raison qu'elle a combiné le système d'épargne avec la remise à prix réduit de timbres de voyage. Cette remise a été à son tour rendue possible par les contributions massives de tiers, à savoir des employeurs, des associations de salariés, des coopératives de consommation et du commerce de détail. C'est ainsi seulement que fut facilité aux participants à la Caisse de voyage le financement de leurs vacances dont ils bénéficient aujourd'hui, ce qui assura vraiment le succès de la Caisse de voyage. La combinaison de l'épargne avec des contributions de tiers est ainsi devenue la seule formule efficace du financement des voyages et des vacances orientés vers le tourisme social.

Cette combinaison s'est révélée particulièrement efficace et solide là où elle a pu être introduite dans un contrat collectif de travail. On en a un exemple typique dans la réglementation intervenue dans l'industrie du chocolat, qui prévoit la remise des timbres de voyage avec une réduction de 25%. L'usage que les ouvriers de cette industrie ont fait entre temps de la faculté d'obtenir les timbres à prix réduit confirme sans équivoque possible à quel point cette solution est judicieuse et bien accueillie. Puisse-t-elle aussi trouver accès dans d'autres domaines.

Une lacune est comblée

Déjà du seul fait que la remise des timbres à prix réduit a été considérée comme étant d'une importance fondamentale pour la Caisse de voyage, on peut mesurer toute l'importance que doit revêtir pour elle «l'épargne pour voyages par la poste avec 3% de réduction» introduite le 1er mars 1956. Cette innovation généralise la remise des timbres à prix réduit, ce qui faisait défaut auparavant.

En effet, la Caisse de voyage était exposée au reproche justifié que son système de réduction ne profitait qu'à un cercle restreint de privilégiés. Elle était ainsi ce que l'on désigne en anglais par «closed shop», c'est-à-dire entachée d'exclusivité. C'était bien le cas. Ne pouvait au-

paravant obtenir des timbres à prix réduit que celui qui faisait partie d'une entreprise, d'une organisation de salariés, d'une coopérative de consommation, du cercle de la clientèle d'un magasin du commerce de détail ou d'autres participants au système de réduction de la Caisse de voyage. De larges cercles, qui ne disposaient pas de relations et sources d'acquisition de ce genre en étaient exclus.

Il est vrai que les timbres de voyage ne peuvent être obtenus par la poste qu'à condition que l'épargne soit régulière. Cela étant, l'épargne liée à un but déterminé que pratiquait la Caisse de voyage jusqu'ici s'est muée en l'épargne obligatoire, plus rigoureuse sans doute, mais cependant atténuée par l'entière liberté de décision en ce qui concerne la participation. On ne verra pas là un inconvénient spécial, parce que le mode d'épargne revêt aujourd'hui une valeur d'autant plus grande que l'on estime parfois qu'il peut être remplacé par d'autres méthodes de financement, par exemple par le prêt remboursable par acomptes. Le Congrès de Berne a repoussé énergiquement ce point de vue erroné et déclaré l'octroi de crédits comme absolument inapte pour le tourisme social.

L'encouragement des vacances familiales

L'activité de la Caisse de voyage dans le domaine de l'encouragement des vacances familiales s'est révélée comme l'une des actions les plus utiles et profitables, que la Caisse ait jamais entreprises à côté de sa tâche majeure, qui est de faciliter le financement des voyages et des vacances. Dès le début, aucun doute ne planait sur la nécessité de lancer une telle initiative. On s'était rendu compte que quelque chose devait être fait en faveur de ces familles au modeste revenu qui ne peuvent se payer des vacances ou auxquelles il devient de plus en plus difficile de se loger de façon appropriée durant leurs vacances. Toutefois, il était plus difficile de savoir comment il fallait s'y prendre dans ce domaine. En tâtonnant, la Caisse de voyage entreprit des démarches dans diverses directions. Ce qui a été mis à exécution a été, par prudence, taxé d'essai et considéré comme tel. On peut aujourd'hui constater avec satisfaction que non

seulement cet essai valait la peine d'être fait, mais qu'il a aussi fait ses preuves sous tous les rapports. Le temps d'essai peut être considéré comme terminé. Il serait téméraire, il est vrai, de prétendre que le problème a trouvé une solution définitive. Il ne saurait en être question. On a entrepris un tout petit commencement, mais la voie dans laquelle la Caisse s'est engagée était bonne; elle peut continuer.

La Caisse de voyage a, à proprement parler, innové en aidant à 300 familles nombreuses qui n'avaient encore jamais fait de vacances en commun, d'y aller gratuitement, et en procurant au surplus à 100 familles qui n'avaient encore jamais passé de vacances dans un hôtel la possibilité de le faire à moitié prix. Dans les deux cas, un tirage au sort a désigné les bénéficiaires. L'action des vacances gratuites a été au surplus caractérisée par le fait qu'elle a été financée à raison de 50% par la Caisse de voyage elle-même et pour l'autre moitié par les participants de la Caisse de voyage en liaison avec les tiers intéressés, avant tout les employeurs, les coopératives de consommation et les associations de salariés. C'est de cette manière que vit le jour une œuvre de solidarité et de compréhension sociale qui fut pour les donateurs et les bénéficiaires une source de joie et qui mérite pleine reconnaissance.

Bien entendu, les mesures de ce genre ne sont et ne demeurent qu'une goutte d'eau dans la mer. Elles ont été prises pour ne pas éparpiller les ressources limitées dont dispose la Caisse, mais pour fournir néanmoins une aide convenable dans un cadre des plus modestes. Les résultats ont montré sans équivoque qu'il vaut la peine de continuer dans la voie dans laquelle la

La Caisse suisse de voyage rend les vacances plus faciles

cvp. Le rapport de gestion de la Caisse suisse de voyage pour 1955 fait ressortir que les chiffres d'affaires des chemins de fer fédéraux et de l'hôtellerie accusent des augmentations sensibles, alors que, selon les résultats d'enquêtes officielles, les dépenses des familles d'employés et d'ouvriers pour les vacances et le rétablissement sont en régression. Ces familles ont consacré en moyenne à ce but en 1954 fr. 395.20 contre fr. 448.30 en 1953. Ainsi certaines classes de la population ne bénéficient guère de la haute conjon-

Die Bundesfeiersammlung 1956

Eine schöne Tradition hat sich beim Schweizer Hotelier-Verein eingebürgert: jedes Jahr am Bundesfeiertag unterstützen unsere Mitglieder tatkräftig das Werk des Bundesfeierkomitees, das unser Volk aufruft an diejenigen unserer Mitgedenossen zu denken, die der Hilfe bedürftig sind und deren Zukunft bedroht ist.

Dieses Jahr ist der Ertrag der Kollekte und des Abzeichen- und Markenverkaufs

für die Frau im Dienste des Volkes

bestimmt. Neben der Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung sollen die geistigen, kulturellen und sozialen Bestrebungen der Schweizer Frauen massgebend unterstützt werden.

Die Mithilfe der Hoteliers ist von grossem Wert, denn durch sie wird es möglich, an einen grossen Teil der Fremden, die sich während der Hochsaison in der Schweiz aufhalten, zu gelangen und sie zu veranlassen, ein soziales Werk zu unterstützen, das dem Lande, das sie beherbergt, am Herzen liegt. Wir möchten unsere Mitglieder - neben dem Verkauf der Abzeichen und Marken - besonders auf die

Sammlung von Barspenden

aufmerksam machen. In Verbindung mit dem traditionellen Festnum, das der Hotelier seinen Gästen zum Schweizer Nationalfeiertag zu bieten pflegt, werden sich diese um so bereitwilliger an der Kollekte beteiligen - damit ebenfalls ihre Dankbarkeit bezeugend!

Caisse s'est engagée. La Caisse de voyage a l'obligation de vouer toute son attention au problème de l'hébergement qui menace de devenir toujours plus sérieux pour les couches de la population qui entrent en considération pour elle, et de chercher, en liaison avec les cercles qui lui sont proches, des solutions qui apportent des facilités, dans ce domaine aussi, sans porter préjudice à des intérêts dûment fondés.

Details zur Lohnentwicklung

(Korr.) Es ist allgemein bekannt, dass sich gegenüber der Vorkriegszeit das Lohnniveau im Sinne der *Nivellierung* verschoben hat, und zwar zu *Ungunsten der gelernten Berufsarbeiter*. Die An- und Ungelernten vermochten ihre Löhne prozentual stärker zu steigern als sie. Das gleiche trifft für weibliche Arbeitskräfte und für Jugendliche zu. Diese beiden Kategorien haben wesentlich aufgeholt, was zweifellos weitgehend einem Gebot der sozialen Gerechtigkeit entspricht. Es ist klar, dass das Lohngefüge, wie es 1939 bestand, keinen nicht mehr zu verbessernden Idealzustand darstellte. Korrekturen waren notwendig. Immerhin muss vor der Gefahr gewarnt werden, dass die Lohnnivellierung zu weit geht, so dass der Anreiz entfällt, eine tüchtige Berufslehre zu durchlaufen. Das wäre für unsere auf Qualitätsproduktion eingestellte Wirtschaft verhängnisvoll. Auch für den Arbeitnehmer selbst wäre es nicht von Vorteil, denn an- und ungelernete Kräfte sind bei Beschäftigungsrückgang gefährdeter als tüchtige Berufsarbeiter.

Nachstehend wollen wir die Lohnentwicklung seit 1939 nach einigen *wesentlichen Gesichtspunkten* hin untersuchen. Da ist zunächst festzustellen, dass sich das Lohnniveau der Arbeiter durchschnittlich um 126% nominell gehoben hat, jenes der Angestellten um 102%. Bei der Anpassung der Löhne an die Teuerung in der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit marschierten die untern Lohnkategorien begreiflicherweise voran. So vermochten die Arbeiter den vollen Teuerungsausgleich 1945 zu erreichen, die Angestellten erst ein Jahr später. Von 1949 bis 1954 stiegen die Lebenskosten dann noch um 7%, die Arbeiterlöhne im Durchschnitt um 11%, diejenigen der Angestellten um 12%.

Es bietet allgemeines Interesse, die Arbeiter- und die Angestelltenlöhne nach den *wichtigsten* Kategorien zu gliedern. Von 1939 bis 1954 erhöhten sich die Durchschnittslöhne der gelernten Arbeiter um 104%, die der an- und ungelerneten Arbeiter um 123, die der Frauen um 146 und die der Jugendlichen um 171%. Die darin zum Ausdruck kommende *Nivellierungstendenz* hat sich in den letzten Jahren *verlangsamt*, was zeigt, dass Kräfte am Werke sind, die eine Lohnpolitik gemäss Leistung, Qualifizierung und Verantwortung anstreben, was unbedingt notwendig ist, um eine gut ausgebildete Equipe von Ange-

stellten und Arbeitern unserer Wirtschaft zu erhalten. Es ist zu hoffen, dass diese Tendenz sich in nächster Zeit weiter durchsetzt.

Nimmt man den *mittlern Stundenverdienst* gelernter Arbeiter mit 100 Punkten an, so stand das durchschnittliche Lohnniveau für angelernte, ungelernete Arbeiter 1939 auf 76, für Frauen auf 48, für Jugendliche auf 35. 1945 verdienten die an- und ungelerneten Arbeiter 82% des Lohns der gelernten, die Frauen 57% und die Jugendlichen 45%. 1954 waren es für die an- und ungelerneten Arbeiter 83%, für die Frauen 58 und für die Jugendlichen 47% des Lohns der Gelernten.

Bei den *Angestellten* lassen sich drei Kategorien unterscheiden: 1. qualifizierte, selbständig arbeitende; 2. nicht selbständig arbeitende, die jedoch besondere Berufskennntnisse haben; 3. Hilfsangestellte. Bei den männlichen Angestellten erhöhten sich die Nominallöhne von 1939 bis 1954 in Kategorie 1 um 103%, in Kategorie 2 um 99 und in Kategorie 3 um 112%. Bei den weiblichen Angestellten lauten die entsprechenden Zahlen für die drei Kategorien 116, 107 und 128%. Der *durchschnittliche Nominallohn* beträgt für die Männer 97%, für die Frauen 110%. Die Durchschnittsziffer, nach *Altersklassen* gegliedert, ergibt ein stärkeres Ansteigen der Löhne der Jungen. Das kann man einer Erhebung des SKV. über den von 1939 bis 1954 eingetretenen *Reallohn* entnehmen. Sie ergibt für die Altersklasse der Angestellten von 20-24 Jahren 35,2%, für die Altersklasse von 35-39 Jahren 18,0%, für die 40- bis 44jährigen 13,9%, für die 45- bis 49jährigen 13,1% und für die 50- bis 54jährigen 16,1%, im Mittel 18,7%. Die Paritätische Kommission für Angestellte kam auf Grund einer Lohnerhebung zur Schlussfolgerung, die Verknappung der Arbeitskräfte habe in den letzten Jahren mancherorts eine «angemessene Gehaltsabstufung zwischen jungen und langjährigen Angestellten beeinträchtigt, und es sollte, wo nach Leistung, Verantwortung und Erfahrung die Voraussetzungen vorliegen, eine entsprechende *Revision der Lohnpolitik* vorgenommen werden. Diese Mahnung verdient in der Tat Gehör, denn auch die Wirtschaft hat, soweit es sich nicht um ausgesprochene Saisonstellen handelt, ein Interesse an treuen, langjährigen Arbeitskräften. ob.

te und ne peuvent profiter comme il se devrait de la détente des vacances et des voyages qui devient de plus en plus indispensable.

De ce fait l'épargne pour les vacances au moyen des timbres de la Caisse suisse de voyage revêt une importance accrue. Cette épargne facilite notamment aux milieux aux revenus limités le financement de leurs vacances. En 1955 le public a acheté pour fr. 24,449 millions de timbres de voyage, ce qui correspond, par rapport à 1954, à une augmentation de 13,97%.

Sur cette somme, un rabais de fr. 2,764 millions, soit de 10,86% en moyenne, a été accordé. Ce rabais, qui complète d'une manière intéressante l'épargne pour les vacances, a été supporté par la Caisse suisse de voyage elle-même (30%), les employeurs (27%), le commerce de détail et les entreprises à succursales (25%), les coopératives de consommation (11%) et les associations de salariés (6%). Ces entreprises et organisations vendent les timbres de voyage directement à leur personnel, à leurs clients et membres. L'épargne-vacances par la poste introduite en 1956, qui est une épargne régulière effectuée chaque mois à laquelle chacun peut participer, est liée également à un rabais qui est à la charge de la Caisse suisse de voyage.

En janvier 1955, une assemblée générale extraordinaire de la Caisse suisse de voyage a décidé de prendre des mesures en faveur des vacances familiales. Dans ce cadre, 200 familles, dont les membres n'avaient jusqu'ici jamais bénéficié de vacances en commun, ont reçu un arrangement de vacances gratuites de 15 jours pour une maison ou un logement de vacances. La Caisse suisse de voyage possède au Tessin quatre maisons réservées à ces familles. Elle a en outre offert des vacances à l'hôtel à demi-prix à 100 couples ou familles. Ces campagnes, dont la portée sociale mérite d'être soulignée, ont coûté à l'institution 125 000 fr., somme qui avait été réservée dans les comptes de 1954. Des subventions s'élevant à 37 000 fr. ont aussi été versées en leur faveur par les membres de la Caisse suisse de voyage, les employeurs et les coopératives de consommation.

Les comptes de 1955 accusent 1,811 million de fr. aux recettes, 1,803 million aux dépenses, et un solde à nouveau de 8000 fr. 85 000 fr. ont été inscrits pour la campagne en faveur de vacances familiales. Ce montant permettra d'offrir des vacances gratuites à 300 familles et des vacances à l'hôtel à demi-prix à 100 couples ou familles. Les recettes principales de la Caisse suisse de voyage sont les provisions versées par les offices d'encaissement des timbres de voyage: entreprises de transport, hôtellerie, bureaux de voyage, détenteurs de logements de vacances, etc. A ces provisions qui se sont montées à 1,154 million de francs, il faut ajouter le produit de la caisse de versements de vacances, soit 0,311 million. La Caisse suisse de voyage, en tant qu'institution d'utilité publique, ne verse pas de dividendes. Le bénéfice est consacré à réduire le prix des timbres de voyage et à ses campagnes en faveur des vacances familiales.

L'activité remarquable de la Caisse suisse de voyage sur le plan social est fonction notamment du nombre de ses membres qui ont passé de 182 791 en 1954 à



193 497 en 1955. Ces membres n'ont pas de cotisation annuelle obligatoire à verser. Ils reçoivent gratuitement chaque année le guide de vacances bien connu de la Caisse suisse de voyage, qui renseigne sur les nombreuses prestations touristiques et hôtelières pouvant être payées en timbres de voyage. Relevons aussi que

le service de vacances de la Caisse suisse de voyage est très apprécié, surtout par ceux qui s'intéressent aux logements de vacances. Le fait que la location de nombreux logements de vacances peut être payée en timbres de voyage complète fort utilement le système d'épargne pour les vacances.

Collecte de la Fête nationale 1956

Il est de tradition au sein de la Société suisse des hôteliers de collaborer efficacement à l'œuvre du comité de la Fête nationale. Il organise le 1er août une *collecte en espèces et des ventes de timbres, cartes et insignes* dont le produit est attribué aux faibles et à ceux de nos compatriotes qui ont besoin d'aide ou qui sont menacés dans leur avenir. Le meilleur moyen de concrétiser son patriotisme n'est-il pas de contribuer aux efforts sociaux et charitables qui sont fait dans le pays?

Cette année, le montant du don de la Fête nationale est destiné à

La femme suisse au service du pays

Il doit permettre de développer la formation et l'instruction ménagère de nos jeunes filles, la formation professionnelle de la femme, l'activité des centres féminins et les œuvres sociales féminines, d'encourager la création de nouvelles maisons de repos pour les mères de famille et de soutenir le service d'orientation féminin. La signification profonde de ce don est la reconnaissance de la patrie pour la contribution que

la femme apporte par son travail à l'existence et au bien-être du pays.

La collaboration des hôteliers est précieuse, car, par leur intermédiaire, il est possible d'atteindre la plupart de nos compatriotes en vacances dans le pays ainsi qu'une grande partie des étrangers qui séjournent en Suisse. N'est-ce pas l'époque de la « haute saison » par excellence?

On ne saurait trop recommander aux hôteliers d'attirer l'attention de leurs hôtes, en ce jour de fête patriotique, sur

la collecte en espèces

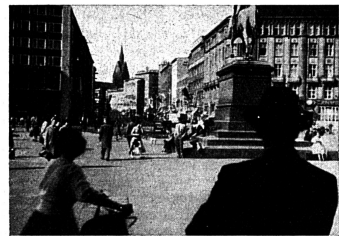
qui est faite parallèlement à la vente des insignes et des timbres et qui permet à chacun de manifester largement sa générosité.

Comme il est de tradition aussi dans les hôtes de célébrer le 1er août par des manifestations spéciales et surtout en offrant à la clientèle des menus de fête, les hôtes sont en général heureux de pouvoir témoigner leur reconnaissance en participant à la collecte de la Fête nationale.

Rückblick auf den 5. Deutschen Fremdenverkehrstag in Hannover

Fremdenverkehrsprobleme in deutscher Sicht

Die deutsche Zentrale für Fremdenverkehr (ZfV), die aufgabemässig und organisatorisch weitgehend unserer schweizerischen Verkehrszentrale entspricht, hat in den 8 Jahren ihres Bestehens für den Wiederaufbau des deutschen Fremdenverkehrs grundlegende Arbeit geleistet. Ganz abgesehen von der Werbearbeit im einzelnen, hat sie es verstanden, *Deutschland als Reise-land in der Welt wieder bekannt zu machen*. Eines ihrer grössten Verdienste aber ist es wohl, die Erkenntnis der Wichtigkeit des Fremdenverkehrs in breiteste Kreise getragen zu haben und die Bevölkerung über die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des Fremdenverkehrs unausgesetzt aufzuklären. Eben um diese Erkenntnis, ohne die eine fruchtbare Fremdenverkehrspolitik nicht denkbar ist, zu fördern, schuf die Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr den *Deutschen Fremdenverkehrstag*, auf dem jeweils in einer grossen Kundgebung von berufenen Vertretern des Fremdenverkehrs die Bedeutung des Tourismus für Volk und Volkswirtschaft herausgestellt wird. Dass dabei auch ausländische Vertreter des Fremdenverkehrs und der Tages- und Fachpresse eingeladen werden, gehört zu einer guten Tradition, wird doch damit bekundet, dass Fremdenverkehr eine essentiell internationale Angelegenheit ist, und dass eine Fühlungnahme mit ausländischen Repräsentanten des Tourismus nicht nur vom Standpunkt der Werbung, sondern ebensowohl von dem eines Gedankenaustausches über jene Probleme, die über den nationalen Interessensbereich hinausragen, nur erwünscht sein kann.



Hannover, Bahnhofplatz

Der 1. Deutsche Fremdenverkehrstag fand 1950 in Bonn statt. Spätere solche Tage folgten in Stuttgart, Hamburg und München. Ende Mai dieses Jahres war es Hannover, die Landeshauptstadt Niedersachsens, der die Ehre zufiel, den 5. Deutschen Fremdenverkehrstag zu beherbergen, zu dem freundlicherweise auch der Redaktor der Schweizer Hotel-Revue eingeladen war. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, über den Verlauf dieser Tagung, an die sich ein internationales Fremdenverkehrstreffen in Berlin anschloss, im einzelnen zu berichten. Wir möchten indessen einige Eindrücke festhalten und auf einige Probleme hinweisen, die auch vom schweizerischen Standpunkt aus Beachtung verdienen. Zunächst sei uns jedoch eine kurze Betrachtung über die

Organisation und Aufgabe der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr

gestattet. Mehr als bei uns gibt man sich in Deutschland Rechenschaft über die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs. Als die Schöpfer des Marshallplanes in der Förderung des internationalen Tourismus ein Mittel der Wiedergesundung der europäischen Wirtschaft erblickten war es naheliegend, dass man auch in Deutschland diesem Devisenbringer par excellence grösste Aufmerksamkeit zu schenken begann. Deutschland konnte sich dem Wiederaufbau eines leistungsfähigen Tourismus nicht nur aus materiellen Gründen, sondern auch deshalb nicht entziehen, weil das starke Erholungsbedürfnis der Bevölkerung nach den Anstrengungen der Kriegs- und Nachkriegszeit aus Gründen der *Erhaltung der Arbeitskraft* immer stärkere Befriedigung verlangte.

Die deutschen Wiederaufbaubestrebungen im Fremdenverkehr gingen von den Fachorganisationen des Fremdenverkehrs aus. 1947 wurde der *Bund Deutscher Verkehrsverbände*, zur gleichen Zeit der *Deutsche Bäderverband* gegründet. Beide Organisationen leiteten die Zusammenarbeit mit den Verbänden des *Hotel- und Gaststättengewerbes* ein, die heute im Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbe (DEHOGA) zusammengeschlossen sind, und gründeten im Mai 1948 in Frankfurt a. M., zusammen mit der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost, dem Deutschen Reisebüro (DER), der Arbeitsgemeinschaft kommunaler Spitzenverbände, der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern und der Arbeitsgemeinschaft öffentlicher Verkehrsbetriebe die Spitzenorganisation für den Deutschen Fremdenverkehr, die *Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr (ZfV)*. Später trat der Deutsche Reisebüro-Verband hinzu. Die Leitung der ZfV liegt in den Händen eines aus dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten des Verwaltungsrates sowie dem Hauptgeschäftsführer *fünfköpfigen Vorstandes*. Daneben wirkt in einem *Beirat* ein erweiterter Kreis von Vertretern der am Fremdenverkehr interessierten Organisationen und Behörden beratend an den Aufgaben der ZfV mit.

Die Hauptaufgabe der ZfV – die *Werbung* – wird wie folgt umschrieben: «Die ZfV bezweckt auf gemeinnütziger Grundlage die Zusammenarbeit der am Reise-, Bäder- und Erholungsverkehr interessierten

Körperschaften, Verbände und Vereinigungen mit dem Ziel der Förderung des Fremdenverkehrs. Während die Mitglieder die speziell auf ihre Orte, Gebiete oder Verkehrsmittel ausgerichtete Werbung selbst betreiben, soll die *SfV allgemeine Verkehrswerbung für Deutschland, vor allem im Ausland, durchführen*.» Im Prinzip also genau wie bei uns in der Schweiz. Ein Netz von 13 Werbe- und Informationsbüros, dessen Aufbau durch Bereitstellung von Geldmitteln seitens des Bundesfinanzministeriums ermöglicht wurde, gewährleistet fruchtbare Werbearbeit im Ausland. Neben dem Vertrieb der von den Fremdenverkehrsverbänden und -orten herausgegebenen Werbemittel nimmt die Herstellung eigenen Werbematerials durch die ZfV einen bedeutenden Platz ein.

Der Wiederaufbau des Fremdenverkehrs nach dem Krieg

Da es keine Werbungen im luftleeren Raum gibt, mussten sich die Anstrengungen zur Wiederbelebung des deutschen Fremdenverkehrs in erster Linie auf den Wiederaufbau des *touristischen Apparates* erstrecken. Hier sei vor allem erwähnt, dass die *Deutsche Bundesbahn*, ungeachtet aller finanziellen Schwierigkeiten, ihren Reisezugverkehr auszubauen und das Wagenmaterial ständig zu erneuern und zu modernisieren bemüht war. Aber auch die deutschen *Reisebüros* haben an der Wiederingangsetzung des Reiseverkehrs einen grossen Anteil. Eine bedeutende Wiederaufbauleistung vollbrachte das deutsche *Hotel- und Gaststättengewerbe*, das seinen Vorkriegsbettenbestand in Westdeutschland von rund 485 000 durch Kriegseinwirkungen, Beschlagnahmungen, Belegung mit Flüchtlingen und Evakuierten und sonstige Zweckentfremdung auf nur 186 000 Betten vermindert sah. Durch Wiederaufbau, Neubau und Freigabe hat sich der Bestand an Fremdenbetten, die heute wieder dem Reiseverkehr zur Verfügung stehen, auf rund 483 000 erhöht und erreicht damit annähernd den alten Stand.

Dank diesen Wiederaufbaubemühungen hat Deutschland den *Wiederanschluss an den internationalen Tourismus* gefunden. Seit 1950 ist die Zahl der *Ausländerübernachtungen* von 2,2 sukzessiv auf 6,5 im Jahre 1954 und auf 7,6 Millionen im Jahre 1955 gestiegen, die Gesamtzahl der Übernachtungen von 36,9 auf 70,4, bzw. 80,2 Millionen. Demnach liegt das Schwerkraft des deutschen Fremdenverkehrs noch immer eindeutig auf dem *Binnentourismus*, auf den mehr als 90% aller Übernachtungen entfallen. Dieses Verhältnis zeigt aber auch, warum die deutsche Fremdenverkehrspolitik sich um eine weitere Steigerung des Ausländerbesuches bemüht, dessen Bedeutung daraus hervorgeht, dass die *Deviseneinnahmen* aus dem Ausländerbesuch, die sich selbstverständlich auf zahlreiche Wirtschaftszweige verteilen, von 180 Millionen im Jahre 1950 auf 713 Millionen im Jahre 1954 und auf 956 Millionen im Jahre 1955 gestiegen sind. Daneben lassen die Bestrebungen zur Förderung des *Sozialtourismus* in Deutschland auch eine weitere Belebung des innerdeutschen Reiseverkehrs erwarten.

Ein Hauptzweck des 5. deutschen Fremdenverkehrstages in Hannover bestand darin, dem Ausländer gegenüber die *Leistungsfähigkeit und den Leistungswillen des deutschen Fremdenverkehrs* zu dokumentieren, den Fremdenverkehrsexperten des In- und Auslandes sowie der Presse einen Überblick über den hohen Stand der deutschen Fremdenverkehrsarbeit zu vermitteln und den Beweis zu erbringen, dass Deutschland allen Ansprüchen eines modernen Reiselandes gerecht wird und zu jeder Jahreszeit ein erstrebenswertes Reiseziel ist. *Innenpolitisch* galt es zu beweisen, dass der Mittelaufwand für die Werbung gut angelegtes Geld ist und eine stärkere Werbetätigkeit, wie sie im Interesse der Förderung des Fremdenverkehrs erwünscht ist, zu zusätzliche öffentliche Mittel herbeischafft.

Die Finanzierung der nationalen Verkehrswerbung Aufgabe der öffentlichen Hand

Für unsere Leser ist es besonders aufschlussreich zu vernehmen, dass in Deutschland die Finanzierung der Verkehrswerbung zu ähnlichen Diskussionen Anlass gegeben hat wie in der Schweiz, nur mit dem Unterschied, dass dort die Vernunft und der gesunde Menschenverstand von Anfang an die Oberhand gewannen. Es ist für uns eine Freude, festzustellen, wie klar und trefflich das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, Dr. *Arno Staks*, das Problem umschreibt, indem er auf die Unmöglichkeit einer gerechten Nutznieserfassung hinweist und die öffentliche Hand als den Nutznießer Nr. 1 des Fremdenverkehrs bezeichnet: «Die Arbeit der ZfV wird nur zu einem geringen Teil aus den – wenn man von der Bundesbahn und der Bundespost absieht – der Summe nach nicht allzu hohen Beträgen und Zuschüssen der Mitglieder finanziert.» (In der Schweiz verhält sich die Sachlage ähnlich, nur dass hier der Beitrag des Schweizer Hoteliervereins in der Höhe von 240 000 Franken immerhin als eine sehr beachtliche Leistung gelten darf.) «Dabei enthält der Hinweis auf die Tatsache, dass es in erster Linie nicht die Beiträge der Mitglieder sind, die die Tätigkeit der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr ermöglichen, sondern die Zuschüsse der Bundesregierung, in keiner Weise eine abfällige Kritik. Man darf Verständnis dafür haben, weil Spitzenverbände und -organisationen, von denen die ZfV sachlich getragen wird, ihrerseits wieder mit einem relativ bescheidenen, aus den Beiträgen ihrer Mitglieder finanzierten Etat auszukommen haben.

Der in diesem Zusammenhang oft gehörte Hinweis, dass die Finanzierung der Fremdenverkehrswerbung in erster Linie nicht Sache des Staates, also des Bundes oder der Länder sein sollte, sondern dass die wirtschaftlich beteiligten Unternehmen (Verkehrsträger, Verkehrsbetriebe, Gaststätten, Einzelhandel) vielmehr dazu berufen seien, klingt zwar zunächst recht bestrickend, ist jedoch *sachlich nicht ganz zutreffend*; es muss dabei beachtet werden, dass einmal der Kreis der Wirtschaftsbetriebe, die aus dem Fremdenverkehr mittelbar oder unmittelbar Nutzen ziehen, sich nicht auf die hier genannten Kategorien ausgesprochener Fremdenverkehrsbetriebe beschränkt, sondern dass auch die *gesamte Zulieferindustrie* im weitesten Sinn einen beachtlichen Nutzen aus dem Fremdenverkehr zieht. *Es wäre unbillig, nur den unmittelbar Beteiligten – auch hier ist die Abgrenzung schon recht schwierig – für die Werbung mitzahlen und den mittelbar Interessierten ungeschoren zu lassen; es wäre darüber hinaus schwierig und kaum durchführbar, von allen irgendwie am Fremdenverkehr beteiligten Kreisen der Wirtschaft eine freiwillige Abgabe an einen privaten Verein für Werbewerbung zu fordern, dabei für diese Forderung einen gerechten Maßstab zu finden und vor allem sie auch praktisch durchzusetzen.*

Man darf dabei aber auch darauf verweisen, dass der *ständige und Hauptnutznieser* jeder fruchtbareren Ausweitung des Fremdenverkehrs auf dem Wege über das Steueraufkommen der zahlreichen direkten und indirekten Steuern die *öffentliche Hand* selbst ist; sie erfasst alle Betriebe bei der Steuererhebung in gleicher Weise und erscheint daher in erster Linie berufen, die Förderung des Fremdenverkehrs zu übernehmen. Berücksichtigt man, dass allein aus dem ausländischen Fremdenverkehr im Jahre 1955 rund 950 Millionen DM (ohne Transportkosten) nach Deutschland geflossen und hier nicht nur einmal, sondern in den allermeisten Fällen mehrfach umgesetzt wurden, so sind die *Bundeszuschüsse*, mit denen die ZfV arbeitet, schon bei dem ersten Umsatz dieser 950 Millionen DM allein durch die fallig werdende Umsatzsteuer *um mehr als das Zehnfache wieder hereingekommen*. Aus diesem Grund erscheint auch die Bitte an die öffentliche Hand angesichts der unbestreitbaren nachhaltigen Wirkung, die der Fremdenverkehr überall auf die öffentlichen Einnahmen ausübt, diesem nun auch die Mittel zu geben, um die grossen Möglichkeiten für den deutschen Reiseverkehr voll auszunutzen, sachlich sicher gerechtfertigt und nicht unbedenklich.»

Diese Argumentation ist sachlich unantastbar. Vielleicht macht man sich auch in der Schweiz einige Gedanken darüber, dass man viel unnötige Zeit über einem in befriedigender Weise unlöslichen Problem verlor hat. Herr Nationalrat Jaquet hat in der Dezembersession der eidgenössischen Räte das erlösende Wort gesprochen.

An der Pressekonferenz des deutschen Fremdenverkehrstages in Hannover, die in bezug auf die Anzahl der Teilnehmer, wie Chefredaktor Dr. *F. Schwarzenstein* sich ausdrückte, eine Monstrekonferenz war, wurde kurz über die Verhandlungen der verschiedenen Arbeits- und Fachausschüsse berichtet, und die Vertreter der Auslandsagenturen und der Fachverbände sprachen sich in Kurzreferaten über die Probleme der Fremdenverkehrswerbung aus. Dabei wurde auch die Entscheidung des Beirates bekanntgegeben:

«Bundestag und Bundesregierung werden daher gebeten,

1. den Zuschuss an die «Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr» auf eine den Bedürfnissen der Praxis entsprechende Höhe zu bringen;
2. über den Bundesrat den Länderregierungen zu empfehlen, die Landesmittel für Fremdenverkehrsförderung ebenfalls entsprechend zu erhöhen, damit die Landesverkehrsverbände die Auslandsvererbung der ZfV durch verstärkte und verbesserte Auflagen ihrer Werbemittel wirksamer als bisher unterstützen können.» (Fortsetzung folgt)

Facilités douanières entre la Suisse et l'Allemagne

Un accord sur le passage de la frontière, entre la Suisse et la République fédérale d'Allemagne, a été signé, à Berne, entre le chef du Département fédéral de justice et police, M. Feldmann, président de la Confédération, et le ministre de la République fédérale d'Allemagne en Suisse, M. Holzappel. Cet accord s'applique également à la principauté de Liechtenstein.

Les documents nécessaires

A partir du 1er août 1956, les ressortissants suisses et liechtensteinois pourront se rendre sans visa sur le territoire de la République fédérale d'Allemagne non seulement sur production, comme s'est actuellement le cas, d'un passeport valable ou d'un laissez-passer pour enfant (pour enfants de moins de 15 ans), mais aussi sous le couvert d'un passeport périmé depuis moins de cinq ans ou de la carte d'identité établie par les cantons et quelques communes et au Liechtenstein par le bureau des passeports de Vaduz. D'autres documents, tels par exemple le permis de conduire ou la carte d'identité postale, ne suffisent en revanche pas pour le passage de la frontière.

Les ressortissants suisses et du Liechtenstein, qui voyagent en groupes de plus de cinq personnes, peuvent se rendre sur le territoire de la République fédérale, sous le couvert d'un passeport collectif. Ils doivent être en mesure de se légitimer en produisant une pièce d'identité officielle, par exemple la carte d'identité postale.

Le cas de Berlin-Ouest

Sauf avis contraire, l'accord n'entrera en vigueur, pour le secteur ouest de Berlin, que le 1er novembre 1956. Jusqu'à cette date, les ressortissants suisses et liechtensteinois devront être en possession d'un passeport valable pour se rendre dans le secteur ouest de Berlin.

Quant aux Allemands...

Quant aux Allemands, ils pourront, à partir du 1er août, se rendre sans visa en Suisse et dans la principauté de Liechtenstein non seulement sous le couvert d'un passeport en cours de validité ou d'un laissez-passer pour enfants âgés de moins de 15 ans, mais aussi en produisant une carte d'identité personnelle. La possession de cette carte étant obligatoire dans la République fédérale, il était inutile de prévoir l'utilisation du passeport périmé ou du passeport collectif pour le passage de la frontière.

Les ressortissants suisses et liechtensteinois qui se rendent dans la République fédérale pour prendre un emploi doivent se procurer, avant l'entrée, une assurance d'autorisation de séjour. Il en est de même pour les Allemands qui veulent occuper une place en Suisse ou au Liechtenstein.

Cognac
COURVOISIER
The Brandy of
Napoleon
N
ses qualités:
★ ★ ★
V.S.O.P.
Napoléon
60 ans

Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

Pour des séjours de plus de trois mois, ils doivent pouvoir présenter aux autorités de police des étrangers un passeport en cours de validité. Les personnes qui sont sous le coup d'une expulsion ou auxquelles l'entrée a été expressément interdite ne pourront, comme

par le passé, franchir la frontière que sur autorisation spéciale.

L'accord ne touche d'ailleurs pas aux prescriptions générales de police des étrangers en vigueur dans les Etats contractants.

Markt- und Situationsbericht

Mitgeteilt von der Direktion der Howeg

In den letzten Jahren hat der Export schweizerischer Waren nach Spanien konstant zugenommen, wogegen der Import von spanischen Waren in die Schweiz zugenommen konstant geblieben ist.

	In Mill. Franken	Import	Export
1953	59,3	105,1	
1954	55,0	115,7	
1955	60,4	147,1	

Die Frostschäden des letzten Jahres und dieses Frühjahrs haben Spanien in eine schwierige Devisenlage gebracht, so dass es sich gezwungen sieht, unter anderem auch die Bezüge von der Schweiz stark abzurufen. Für uns wirkt sich die Lage der spanischen Agrarproduktion in ständig steigenden Weizenpreisen aus.

Wir haben in letzter Zeit verschiedentlich von der Preishausse der französischen Spitzenweine, insbesondere des Burgunds, berichtet. Heute steht man dort vor Preisen wie sie die leichtfüßigsten Spekulanten nie erwartet hätten.

Die Obstvorbörsen in Bern hat den Brennkirschpreis auf 42 bis 45 Rappen per Kilo angesetzt. Ein entsprechender Beschluss für Baselland und das Fricktal soll am 23. Juli gefasst werden. Wenn in der Woche vom 23. bis 28. Juli noch schönes Wetter herrschen sollte, so wäre nur mit einem kleinen Brennkirschanfall zu rechnen.

Speiseöle. Die Erdnussenernte in Französisch-Westafrika, einem bedeutenden Anbaugbiet, die im vergangenen Jahr nur mittelmässig ausgefallen war, liegt diesmal erheblich über dem Durchschnitt. Andererseits soll ein Ölstruss große Abschlüsse für Erdnüsse zu hohen Preisen ermöglicht haben. Endlich wird gemeldet, dass Russland in Indien einen grossen Auftrag an gehärtetem Erdnussöl placiert habe. Darin könnte der Grund liegen, warum man diesen Frühling vergeblich auf eine günstige indische Offerte gewartet hat. Nordchina bringt mehr als 50% der gesamten Welternte an Sojabohnen hervor. Die Sojabohne ist eines der Hauptnahrungsmittel Chinas. Der Export für die Herstellung von Speiseöl kann daneben einen bedeutenden Umfang annehmen und den Speiseöl-Weltmarkt stark beeinflussen. In Anbetracht der dortigen politischen Verhältnisse können Marktprognosen nicht auf die Ernteaussichten abgestellt werden, weshalb sie sehr problematisch sind. Vorläufig ist der schweizerische Ölmarkt unverändert fest.

Reis. Die letzten Berichte aus Siam betonen die Festigkeit des Reismarktes und nennen abermals höhere Notierungen für Rohware. Ägypten hat die Ausfuhr von Halbrohreis bis Ende Saison verboten. Italie-

nischer Reis neuer Ernte wird zu den letztjährigen Notierungen angeboten.

Sardinen. Die letztjährige Fabrikation ist in Portugal vollständig ausverkauft. Normalerweise beginnt der Sardinenfang Ende Juni/Anfang Juli. Qualitativ ist der Sommerfisch (Juli-August-Fang) am besten. Berichte aus den letzten Tagen klingen pessimistisch. Die Sardinenbänke an der portugiesischen Küste werden von Jahr zu Jahr kleiner. Es scheint eine Verschiebung nach Süden (Marokko) stattzufinden. Einige Fabriken haben sich gezwungen gesehen, den Betrieb wegen ungenügenden Fängen wieder einzustellen. Die Gesamtproduktion Portugals, welche sich 1954 noch auf 115 000 t belief, erreichte letztes Jahr nur noch 28 000 t.

Thon. Die Situation in Spanien ist verworren. Die alten Vorräte sind vollständig erschöpft. Der diesjährige Fang hat vorläufig nur sporadisch eingesetzt und bescheidene Ergebnisse gezeigt. Für roten Thon ist Pts. 9.50 per Kilo bezahlt worden gegen Pts. 6.50 letztes Jahr. Die Arbeitslöhne sind innert sechs Monaten um nahezu 50% gestiegen. Dementsprechend verlangen die Fischer höhere Preise für ihre Fänge. Die Exportpreise konnten unter diesen Umständen von den Fabrikanten noch nicht festgesetzt werden. Jedenfalls ist sicher, dass wir mit wesentlich höheren Notierungen zu rechnen haben werden.

Spargeln. Wegen Streiks in Kalifornien musste die Spargelfabrikation eingestellt werden. Von den Pickenortierungen ist nur ein bescheidener Prozentsatz zugeteilt worden. Aus Belgien wird berichtet, dass die diesjährige Ernte nicht nur eine grosse Verspätung erlitten hat, sondern auch sehr mager ausgefallen sei. Das Fabrikationsprogramm soll nur zu etwa 40% erfüllt worden sein.

Situation du marché agricole indigène

Le Service de renseignements de l'Union suisse des paysans communique :

De toutes les régions de production du pays, on annonce que la cueillette des cerises bat son plein. Producteurs, expéditeurs, grossistes et détaillants n'éprouvent aucune peine pour fournir chaque jour des cerises fraîches de qualité irréprochable et en quantités suffisantes jusque dans les régions les plus reculées de notre pays. Les CFF vont même jusqu'à former des trains spéciaux dont l'horaire est calculé de telle sorte que les cerises cueillies durant la journée atteignent les gares les plus éloignées le lendemain matin déjà. Comme les autres fruits sont offerts en quantités in-

suffisantes sur les marchés, la demande de cerises s'accroît en conséquence, les prix restant néanmoins favorables. Il en est de même des fraises du Valais, qui s'écoulent aisément: les livraisons de fraises de plaine ont pour ainsi dire cessé, alors que l'offre de fraises de montagne a notablement augmenté. Les bonnes conditions de vente des fraises ont engagé quelques commerçants à surfaire les prix, ce qui a obligé l'Office fédéral du contrôle des prix à fixer les prix maximums pour les fraises valaisannes. Ceux-ci sont de Fr. 2.45 à la consommation par kg net pour les fraises de montagne de premier choix (étiquette jaune).

L'offre de légumes est devenue abondante durant les semaines écoulées. On a même constaté sur le marché des excédents en ce qui concerne les laitues pomées et les choux-fleurs, ce qui a provoqué une certaine dépression des prix. Parmi les légumes printaniers qui viennent d'arriver sur le marché, signalons les haricots non seulement du Tessin mais encore d'autres régions de production. Quoi de meilleur qu'un plat de haricots accompagné de viande de porc, en tant que menu «bourgeois»! Les pommes de terre nouvelles se vendent actuellement au même prix de détail qu'il y a un mois les tubercules de la récolte précédente. Le prix à la production des pommes de terre nouvelles est en effet tombé de Fr. 65.- à Fr. 22.- par 100 kg. dans l'espace d'un mois.

Les seuls produits agricoles qui dénotent actuellement une hausse saisonnière, ce sont les œufs. Par rapport à la période de ponte maximum, les prix des œufs indigènes et importés ont augmenté de 2-4 ct. par pièce.

Les maîtres de maison et les restaurateurs trouvent également des quantités notables des poissons d'eau douce indigènes fraîchement pêchés et à des prix favorables.

AUS DEN SEKTIONEN

Hotelier-Verein Gstaad

Am 10. Juli hielt der Hotelierverein Gstaad seine ordentliche Generalversammlung im Grand-Hotel Bellevue ab.

Aus dem umfangreichen Jahresbericht des Präsidenten, Marcel Burri-Ammon, Grand-Hotel Alpina, entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten:

Der Berichterstatter macht vor allem darauf aufmerksam, dass Gstaad weiterhin seinen guten Namen wahren und festigen müsse, wobei die Hotellerie bei der Durchführung von Grossanlässen tatkräftig mitzuhelfen wolle. Er ermahnte, in der Wachsamkeit nicht nachzulassen, insbesondere was die Mithilfe am Aufbau des Kurortes anbetrifft. Den anwesenden Kurdirektor lud er ein, der Belebung der Vor- und Nachsaison seine volle Aufmerksamkeit zu schenken. Die Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Gstaad sei eine fruchtbare und stets freundliche, wobei sich der Hotelierverein immer mit Rat und Tat um die Belange des ersteren interessiere und, weil auch in seinem Interesse liegend, tatkräftig unterstütze. Der Verkehrsverein Gstaad feiert dieses Jahr bekanntlich sein 50-

AUSKUNFTSDIENST

Unannehmliche Geschäftsmethode

Unter diesem Titel haben wir bereits in Nr. 7 dieses Blattes vom 16. Februar 1956 die Mitglieder davor gewarnt, der Firma AATA Vacation and Manager Tours Ltd. (auch American Tourist Service Association Inc.) Kommission für Gäste zu gewähren, die von der Firma nicht zugewiesen worden sind. Seither stellte nämlich die genannte Firma einem Mitglied wiederum eine Kommissionsforderung für einen Gast, der ihr offenbar nachträglich die Hotelrechnung zu diesem Zweck zur Verfügung stellte. Uns gegenüber hat die erwähnte Firma auf unsere Vorstellung hin die Zusicherung abgegeben, dass sie von dieser Methode inskünftig Umgang nehmen wolle. Es scheint also, dass man dieses Versprechen nicht allzu ernst nimmt.

Wir müssen unsere Mitglieder erneut daran erinnern, dass den Reiseagenturen Kommission nur für Gäste gewährt werden darf, für die zum voraus fest bestellt worden ist. Wenn dem nicht so wäre, müsste mit missbräuchlichen Forderungen verschiedener Art gerechnet werden.

AVIS

Méthode commerciale inadmissible

Nous avons déjà, ici même, mis nos membres en garde contre les prétentions de la maison AATA Vacation and Manager Tours Ltd. (aussi American Tourist Service Association Inc.) qui réclamaient une commission pour des hôtes n'ayant pas été annoncés ou adressés directement par elle-même.

Or, cette maison aurait de nouveau demandé à l'un de nos membres une commission pour un hôte dont elle a probablement obtenu après coup la note d'hôtel. Pourtant, elle nous avait donné l'assurance, lorsque nous lui avons fait connaître notre point de vue, qu'elle renoncerait à l'avenir à de telles méthodes. Elle ne semble pas prendre sa promesse très au sérieux.

Nous devons donc rappeler encore à nos membres qu'une commission n'est due aux agences de voyages que pour les clients pour lesquels des chambres ont été réservées ou des arrangements ont été conclus d'avance. Si l'on déroge à cette règle, on ouvre la voie à des abus de tous genres.

jähriges Bestehen, wozu ihm herzlich gratuliert wird und die besten Wünsche für eine weitere erfolgreiche Zukunft übermittelt werden. Dankbar erinnert man sich an dessen Gründer und Förderer.

Herr Burri stellte im weitern fest, dass sich die Lage auf dem Personalmarkt seit dem vergangenen Jahr eher noch verschlechtert hat. Diesem leidigen Problem sei volle Aufmerksamkeit zu schenken. Im Bestreben, vermehrt junge Mädchen und Burschen für die verschiedenen Berufe im Hotelgewerbe zu interessieren, sei der Besuch einer grösseren Anzahl Gewerbe- und Sekundarschüler und -schülerinnen in einem hiesigen Hotelbetrieb lobend zu erwähnen, wobei die jungen



Agents généraux pour la Suisse
E. DEHNINGER S.A. MONTREUX



Begehrt

während der heissen Jahreszeit sind gut assortierte Hors-d'œuvres und gepflegte kalte Platten, garniert mit Salaten und Mayonnaise.

Mit
Saucenpulver

DAWA

können Sie viele Saucen rasch, bequem und dazu preislich äusserst günstig zubereiten. Beachten Sie auch, dass das Saucenpulver DAWA wenig Platz benötigt; das lästige Lagern und Zurücksenden von Flaschen und Harassen fällt dahin.

Profitieren Sie von diesen Vorteilen und bestellen Sie für einen Versuch unsere rationelle Kilopackung.

Dr. A. WANDER A.G., BERN, Telephone (031) 55021



Für die
Gesundheit:

Eptinger

Mineral- und
Tafelwasser

Gute Getränke —
zufriedene Gäste



Eptinger

Das Mineralwasser voller Naturkraft. Verdauungs- und gesundheitsfördernd dank der glücklichen Zusammensetzung seiner Mineralien.

Pepita

Von allen verehrt — überall begehrt. Seit Jahren das von in- und ausländischen Gästen am meisten verlangte Grapefruitgetränk. Sein herb-süsser Geschmack sagt allen zu.



Pepita

Grapefruitsaft + Mineralwasser

Les annonces répétées
multiplient l'efficacité
de vos insertions!

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschli. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Réception- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, Jeden Monat Neuaufnahmen, Auskunft und Prospekte durch GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gesmerallee 32

Riso avorio

bleibt körrig

Riso avorio ist eine sehr geschätzte und günstige «Garniture». Bezugsquellen-nachweis: Getreideflocken AG., Lenzburg

VALENTINI - FRITUSEN

Unser Typ für das gute, mittlere Hotel:

Mod. S-1

7 kW-Heizung, 8 l Inhalt, Uhr und Thermostat, Chromstahl, Vorbildl. Oelklärung, 42 cm breit

Fr. 1580.— (per Mt. 145.—)



Generalvertretung: H. Bertschi, Zürich 7/53, Sillerwies 14, Telefon (051) 34 80 20

Gutschein zum unverbindlichen Gratisgebrauch einer Vorführungs-Friteuse während 14 Tagen. (Sofort einsenden)

Name: Adresse:

Leute durch den Hoteller auf die unzähligen Möglichkeiten dieses Berufes hingewiesen wurden. Das Interesse war allgemein gross, und es bleibe zu hoffen, dass die Beziehungen in dieser Richtung ausgebaut und noch enger gestaltet werden können. Der Kontakt mit der Sektion Gstaad der Union Helvetia sei ein recht guter und trage zum gegenseitigen Verständnis erheblich bei.

Was die verfllossene Sommer- und Winteraison anbetrifft, fiel diese für die meisten Betriebe befriedigend bis sehr gut aus. Die Kurortfrequenz verzeichnete weiterhin eine konstante leichte Steigerung. Sehr erfreulich sei die Tatsache, dass sich die Gstaader Hotellerfamilie darum bemühe, ihre Betriebe der heutigen Entwicklung anzupassen und man es nicht scheue, kleinere und grössere Investitionen zu machen. Und vor allem müsse hervorgehoben werden, dass nur dank einer lückenlosen, sauberen Preispolitik, einem ständigen Schritthalten in Technik und Mode und dem steten Bestreben mit der Zeit zu gehen, ein Kurort in der Lage sei, allfälligen stärkeren «Windstössen» standzuhalten, wenn man sich auch manchmal eher mit defizitären Geschäftsergebnissen zufriedengeben müsse. Wollte Gstaad weiterhin ein führender Kurort bleiben, so dürfe es sich den unzähligen noch zu lösenden Problemen und Fragen nicht verschliessen. In diesem Zusammenhange sei deshalb unbedingt erforderlich, dass Gstaad wiederum einen Golf erhalte und zwar innert möglichst kurzer Frist. Auch die Heizung des Schwimmbades soll unverzüglich an die Hand genommen werden.

Am Schlusse seiner Ausführungen, die von den vollständig erschienenen Mitgliedern verfolgt und mit grossem Beifall aufgenommen wurden, dankte Präsident Burri allen für die stets bewiesene Unterstützung des Vorstandes seitens der Mitglieder, und er unterliess es nicht, auch der Hotellerfrau ein Kränzchen zu widmen, für die von ihr meist im Verborgenen geleistete Arbeit, die nicht wenig zum guten Ruf der Hotellerie in Gstaad im In- und Ausland beitrage. Möge es allen vergnügt sein, im laufenden und in den kommenden Jahren für den Ausbau der hiesigen Hotellerie tätig sein zu dürfen.

Die statutarischen Geschäfte waren rasch erledigt. Die Jahresrechnung schliesst zufriedenstellend ab, und es ist ihr zu entnehmen, dass wiederum namhafte Beiträge an die Propaganda, den Verkehrsverein, an Sportsvereine und andere Institutionen gewährt worden sind. Das dem Hoteller-Verein Gstaad gehörende Schwimmbad hat einen kleineren Gewinn zu verzeichnen. Neues Mitglied des Vereins ist Herr Dir. F. Greub vom Hotel Bellevue; als persönliches Mitglied wurde in den Verein ebenfalls Herr A. Campell, Vizedirektor vom Gstaad-Palace, aufgenommen. Der Mitgliederbeitrag wird von 10 auf 20 Franken erhöht; für Mitglieder ohne Hotel auf 50 Franken. Die vom Vorstand vorzüglich geleistete Arbeit wird herzlich verdankt; er setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: M. Burri; Sekretär: A. Oehrli; Kassier: W. H. von Siebenthal; Präsident der Schwimmbadkommission: Dir. E. Scherz.

Unter Varia kommt zum Ausdruck, dass unbedingend ein Golfprojekt realisiert werden müsse, wobei der kürzlich aus den USA zurückgekehrte Direktor E. Scherz betont, wie eminent wichtig ein Golf für amerikanische Gäste sei.

Das nach Beendigung der Versammlung von Dir. Greub offerierte «Mitternachts-Diner» fand «einstimmige Genehmigung» und wurde herzlich verdankt. P. V.

AUS DER HOTELLERIE

Hundert Jahre Schweizerhof Interlaken

Zu Beginn dieses Monats konnte das Hotel Schweizerhof am Höhengweg in Interlaken sein hundertjähriges Bestehen feiern. Erbaut und gefördert von Johann Strübin aus Liestal, übernahm nach dessen Tod sein Sohn Eduard Strübin, ein äusserst tüchtiger Hoteller und Förderer des Kurortes, den Schweizerhof. Als stiller Partner wird sein Schwager, der Direktor der Volksbank, Theo Wirth genannt. 1909 übernahm dessen Sohn Theo Wirth-Hodel die Leitung des Hauses. 1947 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Doch noch heute nimmt der 80jährige regen Anteil am Hotel, das nun sein Sohn Theo Wirth-Uetz bestens führt, wie auch am allgemeinen Kurortgeschehen. Die beiden verwandten Familien haben mit der Führung des Schweizerhofs während 100 Jahren eine gute Hoteltradition in Interlaken geschaffen und mit dem Namen ihres Hauses Ehre eingelegt. Möge diese Tradition weiter auf dieser Höhe gehalten werden!

Die zum Jubiläum des hundertjährigen Bestehens des Schweizerhofs Interlaken überreichte hübsche Festschrift, verfasst von Hans Michel, schildert den Werdegang dieses Hotels und das Geschick der beiden Besitzerfamilien Strübin und Wirth, die das Hochstehende des weltbekannten Kurplatzes Interlaken widerspiegeln. Sie zeigt uns die Porträts der am Aufstieg des Hauses wesentlich beteiligten Persönlichkeiten, die keine Opfer scheuten, dem Schweizerhof zu seinem geachteten Namen zu verhelfen, sowie einen reizenden farbigen Stich des alten «Interlachen» mit dem «jungen» Schweizerhof am Höhengweg und eine Ansicht der Gebäulichkeiten im jetzigen Gewand.

Der Schweizer Hoteller-Verein entbietet den beiden Familien Wirth, die nun dem Hause vorstehen, seine herzliche Gratulation und wünscht gute Fahrt ins zweite Jahrhundert.

Hotellers wissen sich zu helfen!

Das sommerliche Wetter hat sich nun endlich eingestellt, indessen kann sich oder vielmehr konnte sich der Saisonhoteller nicht auf die Dauer damit trösten,

Vereinfachung des Grenzübertritts Schweiz-Deutschland

Kein Passzwang mehr - Identitätskarte genügt

Am 21. Juli 1956 wurde in Bern vom Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, Bundespräsident Feldmann, und dem Gesandten der Bundesrepublik Deutschland in der Schweiz, Minister Holzapfel, ein Abkommen über den Grenzübertritt von Personen im Verkehr zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet. Das Abkommen gilt auch für das Fürstentum Liechtenstein.

Vom 1. August 1956 an werden sich Schweizerbürger und Liechtensteiner nicht nur, wie bisher, auf Grund eines gültigen Passes (oder eines Kinderausweises für Kinder unter 15 Jahren) ohne Visum in das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland begeben können, sondern auch auf Grund eines nicht länger als fünf Jahre abgelaufenen Passes oder der Identitätskarte, die von den Kantonen und einigen Gemeinden (in Liechtenstein vom Passbüro in Vaduz) ausgestellt wird. Andere Ausweise, wie zum Beispiel der Führerausweis oder die Postausweisarte, genügen hingegen nicht. Schweizerbürger und Liechtensteiner, die sich in Gruppen von mehr als fünf Personen in das Bundesgebiet begeben wollen, können auch mit einem Kollektivpass reisen. Zu ihrer Legitimation brauchen sie dann irgendeinen amtlichen Ausweis (zum Beispiel Postausweisarte). Über die Bedingungen für die Ausstellung eines Kollektivpasses geben im übrigen die kantonalen Passstellen Auskunft.

Für das Land Berlin (Westberlin) tritt das Abkom-

men, sofern keine gegenteilige Mitteilung erfolgt, erst am 1. November 1956 in Kraft. Bis dahin benötigen Schweizerbürger und Liechtensteiner für Reisen nach Westberlin einen gültigen Pass.

Vom 1. November 1956 an werden andererseits Deutsche ausser mit einem gültigen Pass (oder Kinderausweis für Kinder unter 15 Jahren) auch mit einem Personalausweis ohne Visum in die Schweiz und in das Fürstentum Liechtenstein einreisen können. Da in der Bundesrepublik der Besitz des Personalausweises obligatorisch ist, ist die Benützung eines abgelaufenen Passes oder eines Kollektivpasses für den Grenzübertritt überflüssig.

Schweizerbürger und Liechtensteiner, die in der Bundesrepublik Deutschland, wie Deutsche, die in der Schweiz oder in Liechtenstein eine Stelle antreten wollen, haben sich vor der Einreise eine Zusicherung der Aufenthaltsbewilligung zu beschaffen. Für einen Aufenthalt von länger als drei Monaten müssen sie sich bei der zuständigen Fremdenpolizeibehörde mit einem gültigen Pass ausweisen können.

Personen, die unter einem persönlichen Einreiseverbot stehen (zum Beispiel Ausweisung oder Einreiseperr) können die Grenze nach wie vor ohne besondere Bewilligung nicht überschreiten.

Die in den Vertragsstaaten geltenden allgemeinen fremdenpolizeilichen Vorschriften werden im übrigen durch das Abkommen nicht berührt.

dass gelegentlich doch einmal die Sonne Herr der Wetterlage würde, also musste er zu Selbsthilfemassnahmen greifen.

Das Hotel National-Rialto in Gstaad hat gleich zu Beginn des Sommers dafür gesorgt, dass seine Gäste, ohne sich in Mäntel zu hüllen, die Terrasse benützen können, ungeachtet jeglicher Temperaturschwankungen und Wetterunbill. Es wurden dort einfach unter der Bedachung Infrarotlampen angebracht, die für die nötige Wärme sorgen, damit die Gäste ihren Tee oder den Lunch «hemdsärmig» geniessen können. Herrn Fritz Burri, Inhaber, darf man zu seiner Idee herzlich gratulieren!

P. V.

PETITES NOUVELLES

Le château de Grandson va devenir un hôtel de grand luxe?

On a pu lire récemment dans l'Express de Neuchâtel une information selon laquelle le Château de Grandson allait être prochainement transformé en un hôtel de grand luxe.

Comme il est difficile de faire face aux frais énormes d'entretien qu'exige un semblable château historique, la famille de Blonay, propriétaire du château depuis 1875, s'est décidée à suivre l'exemple donné par les châteaux d'autres pays, en particulier en France, en Allemagne et en Angleterre - c'est-à-dire à lancer l'antique citadelle dans le circuit économique. Il n'y a guère d'autre issue, puisque les pouvoirs publics hésitent à recueillir un héritage aussi onéreux.

Voici, toujours d'après l'Express, les études et projets faits en vue de cette transformation:

«Au cours d'un récent séjour de deux ans en Allemagne, M. de Blonay s'est livré à une étude approfondie, visitant des châteaux «réadaptés», se renseignant auprès de spécialistes des questions hôtelières. De retour en Suisse, M. de Blonay prit contact avec l'architecte Margot qui dirige la restauration de l'abbatiale yvernoise.

En accord avec une grande fiduciaire spécialisée, des plans furent jetés. Plusieurs fois romaniés, ils ont reçu maintenant leur forme définitive. Les travaux, qui commenceront bientôt, dureront une année et demie. Le coût de l'opération est devisé à 1750000 fr. Architecte et propriétaire ont vu grand, résolus à

SCHONWALD HOTELPORZELLAN FORM 398 C

PRAKTISCH UND FORMSCHÖN

Bezugsquellen-Nachweis
KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1
Talstrasse 11 - Telefon (051) 23 91 34

Schlüsselbirnen

mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen.
E. Schwegler, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Brautleute!

Sorgen Sie sich nicht wegen der Finanzierung Ihrer Aussteuer. Wir helfen Ihnen, dieses Problem zu lösen.

Bevor Sie Möbel kaufen

machen Sie es wie viele vor Ihnen: lassen Sie sich den gewünschten Kredit von der staatlich bewilligten Credal AG einräumen, damit Sie Ihre Möbel zu Barpreisen aussuchen können. Verlangen Sie noch heute die vorzulegenden Bedingungen von der

CREDAL AG

Postfach, Zürich 49.

Silberpflege mit Argentyl

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Inserieren bringt Gewinn

Aperitiv

ROSSI

Leicht und durstlöschend!

Neuheit!

Schwerversilbernes Gestell für Ketchup- und Worcestersauce

Fr. 19.50

Sternegg

SILBERWARENFABRIK SCHAFFHAUSEN
Telefon (053) 5 12 91

6000 Eiswürfel im Tag

— das ist die Leistung des FRIGIDAIRE-Eiswürfel-Automaten! Unentbehrlich in Restaurant, Hotel und Bar! Erstklassige Referenzen!

Wirtschaftlich, unverwundlich. Einbaumöglichkeit im Buffet. Mit Sparwatt-Rotations-Kompressor (Exklusivität FRIGIDAIRE) ausgestattet, 5 Jahre Garantie.

FRIGIDAIRE-Service in Basel, Bellinzona, Bern, Chur, Colombier (NE), Genf, Kesswil (TG), Luzern, Lugano, Rapperswil, St. Gallen, Sitten, Winterthur, und Zürich — siehe Telefon-Verzeichnis unter FRIGIDAIRE.

Man versichert sich nie zu früh — aber oft zu spät!

Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteller-Vereins

GRANDS VINS DU VALAIS

Dôle
CHATEAU LA TOUR
Glacier MOMING
SION
PIERRE DE TORRENTÉ
Prop.-viticulteur
SLA Lucerne 1954: Médaille d'or

donner au château de Grandson un avenir et une réputation dignes de son passé. Dans les deux ailes principales, 50 chambres seront aménagées avec tout le confort moderne (télévision, radio, téléphone); 30 d'entre elles avec salle de bain, les autres avec douches. Le mobilier sera bien entendu de style ancien.

Le rez-de-chaussée abritera un restaurant de 450 places, ouvert aux hôtes de passage. La bibliothèque actuelle, dont les dimensions dépassent celles de la grande salle du château de Chillon, accueillera les grandes réceptions dans un faste encore inconnu en Suisse.

Mais la principale attraction sera sans nul doute la plage, équipée des installations les plus modernes: piscine, plongeur, solarium, ski nautique. Le lac de Neuchâtel aura son „Long Beach“!

L'Etat versera un subside pour la réfection des façades du château, à condition que l'établissement demeure dans la catégorie „grand luxe“, pour ne pas concurrencer ceux qui existent déjà à Grandson!

ment en provenance du centre et du nord de l'Angleterre.

Les organisations touristiques du Pays de Galles ont maintenant prévu d'organiser, pour l'an prochain, une vaste campagne de propagande dans les vitrines de magasins de la capitale, qui est considérée comme étant le lieu le plus important pour une telle action; ceci s'adressera non seulement à la clientèle britannique mais aussi aux touristes de tous les pays qui visitent Londres.

das diese Gäste, die in der Luzerner Statistik vor Jahren noch an vierter Stelle standen, heute im siebten Rang zu finden sind.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist im Ausländerverkehr auf 2,7 Tage angestiegen und im schweizerischen Besucherverkehr mit 1,8 Tagen unverändert geblieben.

Für eine bessere Autobeförderung durch den Simplon

Bern (ACS) – Auf Initiative des Automobil-Clubs der Schweiz sind am 10. Juli in Brig Vertreter der Eisenbahnen und der Automobilistenverbände zusammengetreten, um eine Verbesserung der Automobiltransporte durch den Simplontunnel vorzubereiten. Die unter dem Vorsitz des Direktors des ACS, Fürsprecher *Curt Häberlin*, versammelten Delegierten der italienischen und schweizerischen Bahnverwaltungen, des Automobil-Clubs und des Touring-Clubs von Italien sowie des TCS und des ACS begrüssen die Absicht der SBB, in Iselle eine besondere Laderampe für Automobile und eine entsprechende Zufahrtsstrasse zu bauen. Projektierung und Ausführung dieser Bauten werden allerdings noch geraume Zeit beanspruchen.

Im Frühjahr 1957 soll deshalb der *Schnell-Pendelverkehr mit Plattformwagen für den Autotransport zwischen Brig und Domodossola* nicht nur, wie bisher, an den eigentlichen Osterfeiertagen, sondern *während einem ganzen Monat* durchgeführt werden. Zu Beginn der nächstjährigen Reisesaison werden die Autotouristen also, solange der Simplonpass noch gesperrt ist, in den zwei Wochen vor und zwei Wochen nach Ostern ihren Wagen ohne lange Wartezeit durch den Tunnel befördern lassen können.

Die Verkehrsleistungen der Swissair im Mai 1956

Im Mai 1956 belief sich das gesamte Transportangebot der Swissair auf 9 229 845 Tonnenkilometer und war damit um 17% höher als in der gleichen Periode des letzten Jahres. Dabei beförderte sie auf allen Teilstrecken ihres Liniennetzes 71 599 Luftreisende, was, verglichen mit dem Ergebnis des Mai 1955, einer Zunahme um 24% entspricht. Das Gewicht der von der Swissair transportierten Luftfracht erreichte bei einer 26prozentigen Steigerung 840 977 kg, während die Luftpostbeförderung eine Zunahme um 13% auf 298 479 kg erfuhr. Der durchschnittliche Auslastungsgrad des regelmässigen Linienverkehrs hielt sich mit 63,7% – bei einer allerdings fast um einen Fünftel höheren Produktion – auf der gleichen Höhe wie im Mai des Vorjahres.

VERMISCHTES

Neuer Kurdirektor in Grindelwald

Der Vorstand des Kurvereins Grindelwald hat Herrn *Charles Krebs* von Wattenwil als Nachfolger von Herrn H. von Bidder zum neuen Kurdirektor gewählt. Charles Krebs hat sich nach Ausbildung im In- und Ausland als Journalist bei verschiedenen Zeitungen und Pressediensten betätigt und auch als Autor für das Radio gearbeitet. Er wird sein neues Amt am 1. August antreten.

**Der Luzerner Fremdenverkehr im Juni 1956
Erfreuliche Ergebnisse trotz ungünstiger Witterung.**

Das Offizielle Verkehrsbüro teilt mit: Mit insgesamt 113 000 Logiernächten liegt die Gesamtfrequenz 1 1/2% höher als letztes Jahr. Es zeigt sich, dass die nasse und kalte Witterung die Frequenzen wohl etwas zu dämpfen vermochte, sich aber glücklicherweise nicht verheerend auswirkte. Leider haben aber die *Abbestellungen einzelner Reisebüros* da und dort einen recht bedrohlichen Umfang angenommen.

Die *durchschnittliche Bettenbesetzung* erreichte im Juni 1956 81% gegenüber 83 und 86% in den beiden Vorjahren. Der Rückgang hängt mit der Erhöhung der verfügbaren Gastbetten zusammen. Der Stadt Luzern stehen heute offiziell 4650 Betten und Luzern und Umgebung 5200 Betten zur Verfügung.

Nach Nationen unterschieden, stehen wiederum die *Briten* mit 45 000 Logiernächten (Verlust 1/2%) weit aus an erster Stelle. Ihnen folgen mit 25 000 Logiernächten die Gäste aus den USA (Gewinn 1%). Erfreulich sind die Frequenzgewinne der Deutschen (+ 12%), der Franzosen (+ 14%) und vor allem der Italiener, die ihre Logiernächtezahl gegenüber dem Vorjahresmonat um volle 112% erhöht haben. Der Rückgang der Belgier und Luxemburger ist auch dieses Jahr nicht aufzuhalten (Verlust 7%), und es ist interessant,

Aviss

Zufolge der 1.-August-Feier gelangt die nächste Ausgabe der *Hotel-Revue* erst Donnerstagvormittag (statt wie gewohnt am Mittwochabend) zum Postversand. Wir bitten unsere Leserschaft um gefl. Kenntnisnahme.

En raison de la fête du 1er août, le prochain No de l'Hotel-Revue ne pourra être expédié que le jeudi matin (au lieu du mercredi soir). Nous prions nos lecteurs de bien vouloir en prendre note.

10 ans Popularis-Tours

Popularis, société coopérative pour le tourisme populaire, a tenu son assemblée générale ordinaire le 6 juillet dernier à Berne. Cette entreprise de voyages, créée pour développer le tourisme social, peut fêter sa dixième année d'existence. Le président, Monsieur *E. Leuenberger*, secrétaire central de la Fédération suisse des typographes, rappela qu'en 1945, lorsqu'après la guerre les frontières se rouvrirent, Popularis International fut fondée. Elle aurait dû avoir pour tâche de favoriser le tourisme social sur le plan international. On noua aussi les relations nécessaires à cet effet. Mais il se révéla bientôt que pour réaliser les plans de voyage envisagés une organisation suisse était indispensable. L'organisation primitive se scinda: on eut Popularis International n'englobant plus que les syndicats et organisations de faits des différents pays. Les associations suisses de faits passèrent dans Popularis Suisse. Alors que Popularis International n'a jamais déployé d'activité réelle dans le domaine pratique, Popularis Suisse, en mai 1946, sous la présidence de Monsieur *R. Bratschi*, commença son activité d'entreprise de voyage, d'une manière indépendante. Dès le début elle travailla en étroite collaboration avec les organisations de voyages de l'étranger suivant les mêmes voies. Durant les premières années elle s'occupa principalement de voyages d'échange sur le plan international. Aujourd'hui Popularis Suisse a des succursales à Bâle, Londres et New-York. Elle est propriétaire de l'Hotel Sauvage à Meiringen. Ses voyages de groupes conduisent dans tous les pays. Ses voyages organisés avec le concours des coopératives de consommation à Pâques et à la Pentecôte, ses croisières en Méditerranée si avantageuses, ainsi que ses arrangements de vacances pour les villages de tentes au bord de la mer sont particulièrement appréciés. Il ressort du rapport de gestion que le chiffre d'affaires de 1955 a atteint fr. 17 100 420.70. Ce rapport et les comptes furent

Il y a encore trop peu d'Anglais qui prennent des vacances

Pour avoir été les avant-derniers à s'intéresser aux problèmes du tourisme et à réaliser son importance pour l'économie nationale, les milieux touristiques d'Angleterre déploient maintenant une grande activité.

On sait tous les efforts entrepris aux Etats-Unis et les succès déjà obtenus; on a aussi vu cette année, dans la presse suisse, la campagne d'annonce déclanchée par la „British Travel and Holiday Association“ (BTHA).

On a maintenant mis au point, en Grande Bretagne, un plan de propagande interne pour l'année 1957; un fonds de £ 20 000 a été réuni dans ce but fonds trois fois plus élevé que celui qui était disponible, dans le même but, en 1956.

L'Office national anglais du tourisme a estimé que les efforts individuels des stations sont insuffisants et qu'ils doivent être complétés. Il a constaté aussi que la moitié de la population des pays ne „prend“ pas encore de vacances et que les 2/3 des personnes qui en prennent le font en juillet et en août.

Le problème de l'étalement des vacances est le même partout.

Les efforts du Pays de Galles

Quatre millions de touristes se sont rendus en 1955 dans le Pays de Galles, le 33% par chemin de fer, le 21% par autocars, et le 46% en voitures privées. Le 12% du trafic a été constitué par des visiteurs venant de l'étranger, les touristes indigènes étant essentielle-

nächste woche: 1. august!



„titlis“ mit mattem filet bei 35 gr -95
„uto“ mit zacken -95

30 tage 10 % rabatt, 60 tage netto

whisky- und apérobecher

zürich 1 schiffände 32 tel. 051/325780
rapperswil tel. 055/2 18 55 GLASHALLE RAPPERSWIL




Für Konfitüren, Speisen, Gebäck
verwenden Sie mit Vorteil **entsteinte Kirschen**

Wie herrlich schmecken die süßen Tafelkirschen

SPZ. 56

Soins parfaits du linge



Pré lavage
DIXIN · TRITO · SILOVO
DILO · MEP

Lavage
PENTI · NATRIL OMAG
FRIMA-PRIMA · DILO

Blanchiment
OXYL

Créés à l'intention des gros consommateurs

Henkel HENKEL & CIE S.A., BÂLE

Revue - Inserate haben Erfolg!



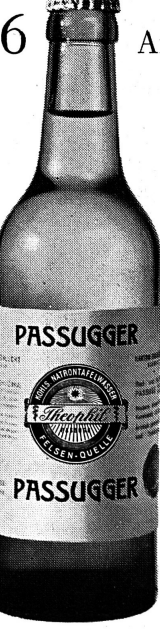
Weinbonbuch
mit 200 Bons mit Doppel und abtrennbarer gummierter Etikette zum Aufkleben auf der Flasche.
Keine Verwechslungen mehr bei Stossbetrieb!

Ferner:
Triplikatabonbücher
à 1400, 1000 (grosse) Bons
Direkt vom Hersteller:



HOTELIA VERLAG GSTAAD

6 Argumente für Passugger!



1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kühlt nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Ulricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Fachingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.
6. Passugger unterstützt Sie durch Inserate in den wichtigsten Zeitungen des Landes.

Passugger Heilquellen AG.
Telephon 081 - 2 36 68

Hôtels
cafés, restaurants
avec ou sans immeuble

Nous offrons un choix important d'établissements les plus divers dans la région du littoral Léman, Plaine du Rhône, etc. Affaires sérieuses qui toutes ont été examinées avec soin. A votre disposition pour visiter (prendre rendez-vous), pour l'établissement du plan financier et pour tous conseils et renseignements dont vous pourriez avoir besoin. Agence immobilière G. Duboux, Grand-Chêne 8, Lausanne, Tél. (021) 223565.

In Thermal-Kurort Ober-Italiens zwei ganz moderne

Hotels

einzeln oder zusammen zu verkaufen.

a) 57 Betten, fliessend Wasser, 13 Duschen, Restaurant mit Bar.
b) 90 Betten, fliessend Wasser, Restaurant mit Bar.
Sehr interessantes Geschäft. – Anfragen an

HOTEL - IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann Seidenpassage 20
Zürich 1 Tel. (051) 23 63 94

RICCIONE, ITALIEN
Zu verkaufen wegen Gesundheit benennmterte

Strandhotel-Pension

mit langjähriger In- und Auslandskundschaft. Schönste Lage am Strand, Eisenbetonbau, 46 Zimmer mit fliessendem Wasser, 90 Betten, grosser, seeseitiger Speisesaal, Aufenthaltsraum, Garage, grosse Küche, Waschküche, Keller, Garten, Bequemlichkeiten, weitere Ausbaumöglichkeiten. Preis samt der Einrichtung 85 Millionen Lire. Offerten unter Chiffre E 60473 X an Publicitas, Genf.

Vaduz/Liechtenstein

Conditorei-Tea-Room

zur Neugestaltung ab 1. 2. 1957 im Mittelpunkt von Vaduz, sehr geeignet für: Imbiss / Snackbar - Espresso - Icecream-Salon - Etablissement. Grosse Chance für international geschulten Fachmann. Interessenten schreiben an Chiffre 7/8 Annonce-Expedition Joseph Wobwend, Vaduz (F.L.).

Hotelier-Ehepaar
Bekannter Restaurateur wünscht

Pacht od. evtl. Kauf

von Gross- oder Mittelbetrieb. Kapitalzufügung, übernimmt auch Direktion. Weltberiest und fachlich. Offerten unter Chiffre PE 2586 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre

MACHINE A LAVER

Schulthess, 25 à 30 draps. révisée. Adresser offres: W. Fleuti, tél. (021) 5 28 25, Montreux.

Lerne Englisch in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterricht kann gesorgt werden.

Aber gewiss
... nur bei Interessenten kaufen!

approuvés à l'unanimité. Monsieur le directeur Riesen...

Ce que seront les Fêtes de Genève 1956

Supprimées l'an passé par suite de la concurrence...

Elles auront lieu, cette année, du vendredi 10 au...

le samedi soir 11 août la traditionnelle grande fête de...

A propos des jeux...

Lui dans la presse française, sous le titre: «Les Cas-

«Invité à reconsidérer le montant maximum de l'en-

En conséquence, concluent les journaux, la clientèle...

A la Baule on cherche aussi à allonger la saison

Treize représentants des grandes agences anglaises...

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

Warum Avorio-Reis?

Für das Gastgewerbe bietet Avorio-Reis entschei-

Das Veredlungsverfahren, dem Avorio-Reis unter-

Wenn Sie «Riso avorio» auf die Speisekarte setzen...

FÜR WÄSCHMASCHINEN WÄSCHTROCKNER MANGEN JEDER GRÖSSE!



WÄSCHEREI-MASCHINEN AG ZÜRICH 3

Wir offerieren: Küchengeräucherter Schinken...

Nach der Saison: Englisch lernen im Sprachkurs

Intensivler, erstklassiger Unterricht. Englisch ist...

Kapital gesucht für den Bau eines Hotel-Café-Restaurant

im Wallis an der Kantonsstrasse. Ausserst vorteil-

Zu verpachten Kleinhotel

mit Restaurant im Engadin. Offerten unter...

WEGGIS

Schönstes, unverbautes Bauland mit 3-Fam-

Restaurateur-Barman

cherche à louer pour saison d'hiver petit

Hôtel ou Bar ou Pension

Sérieuses références. Caution à disposition. En...

Sekretär oder evtl. Kontrolleur

auf Ende Oktober oder anfangs November in...

VALAIS

Pour cause imprévue à vendre

immeuble

avec grande terrasse ensoleillée, sur la route...

Deutschwäizerin, kaufm., Angestellte, englisch und französisch...

Empfang evtl. Mithilfe im Service oder Büro

Anfang August bis Ende Oktober. Offerten unter...

Internationaler Bar-Pianist

noch frei bis 31. August. Telefon (091) 23812.

Köchin ausbilden zu lassen. Offerten unter...

Director d'hôtel-restauretur direction

d'hôtel ou grand restaurant à partiellement. Offers...

Jüngere, sprachkundige Tochter

Journal und Réception

Journal und Réception

Barmaid

Küchenchef

Erstklassiges Tanzmusik-Ensemble

Erstklassiges Tanzmusik-Ensemble

Erstklassiges Tanzmusik-Ensemble

Erstklassiges Tanzmusik-Ensemble

Erstklassiges Tanzmusik-Ensemble

Erstklassiges Tanzmusik-Ensemble

Erstklassiges Tanzmusik-Ensemble

Erstklassiges Tanzmusik-Ensemble

Erstklassiges Tanzmusik-Ensemble

A BRUXELLES COMPLEXE DE 75 „SERVICED FLATS“

POUR HOMMES D'AFFAIRES projeté meilleur quartier de Bruxelles. Affaire très in-

COUPLE RESTAURATEURS CAPABLES, DISTINGUÉS

demandé par excellent Restaurant Style ibérique...

FÜR IHRE GÄSTE: TISCHTENNIS-TISCHE BERG



SPORTHAUS WERDER, AARAU Kasernenstrasse 28

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder...

G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spillstrasse 32, Bern, Telefon (031) 353 02.

Glätterin Lingeriemädchen

junges, fleissiges

A. und E. Bischoff, Wäscherei Chappaz, St. Moritz, Tel. (082) 3343.

Wasche schonen mit KOLB'S Seifenflocken „Weisse Taube“

J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Stellen-Anzeiger } Nr. 30
Moniteur du personnel }

Offene Stellen - Emplois vacants

Gesucht: Serviertochter, sprachkundig, oder junger Kellner sowie Anfangslehrling für Buffet und Service zu sofortigem Eintritt, evtl. Aushilfen. Offerten an Hotel garni Dächli, Davos-Dorf, Tel. (083) 39604. (1396)

ORIGINALZEUGNISSE
 sind nur bezulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 89 97
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf den Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)**
- Jahresstellen**
- 6888 Patisserie, Chef de partie, Commis de cuisine, Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
 - 6892 Restaurantkellner, Hausbursche, Portier, Lingeriemädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
 - 6894 Buffetdame, Oberkellner, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
 - 6895 Küchen-Officebursche, Buffettochter, Bureaupraktikantin, sofort, Hotel 80 Betten, Thunsee.
 - 6896 Serviertochter, sofort, Officebursche, 1. August, Buffettochter, 18. August, Restaurant, Thun.
 - 6811 Commis Entremetier, sofort, mittelgroßes Hotel, Zürich.
 - 6816 Portier, Serviertochter, Lingeriemädchen, Hausmädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
 - 6817 Kellner, Serviertochter, sofort, Buffetdame, nach Übereinkunft, Economat-Gouvernante, 1. August, Restaurant, Basel.
 - 6828 Zimmermädchen, Hausmädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Kanton Graubünden.
 - 6828 3 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Zürich.
 - 6831 Junge Buffettochter, evtl. Anfängerin, Küchenchef, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgelegt) beizufügen.

Bureau und Reception

Sekretärin, sprachkundig, erfahren und selbständig, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 704

Sekretär, Schweizer, 36jährig, absolut selbständig, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle für Reception, Kasse, Buchhaltung, Stütze des Patrons. Offerten unter Chiffre 702

- Sommersaison**
- 6863 Sekretrik-Journalführerin, Serviertochter, Buffetdame, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
 - 6840 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
 - 6841 Kellner oder Serviertochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
 - 6842 Restauranttochter, Buffettochter, Sekretärin-Praktikantin, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
 - 6848 Entremetier, sofort, Hotel 110 Betten, Bern.
 - 6859 Commis de cuisine, Saal- und Restauranttochter, Lingeriemädchen, mittelgroßes Hotel, Basel.
 - 6863 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
 - 6875 2 Commis de cuisine, sofort, Sekretrik, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
 - 6885 Küchenchef, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.
 - 6886 Sekretrik-Praktikantin, Lingeriemädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
 - 6888 Koch-Praktikantin, Buffetpraktikantin, n. Übereinkunft, kleines Hotel, Nähe Luzern.
 - 6891 Küchenchef, sofort, Passantenhotel, 120 Betten, Basel.
 - 6892 Sekretrik, sofort, mittelgroßes Hotel, Bern.
 - 6702 Sekretrik, evtl. Praktikantin mit Kaufm. Praxis, 18. August / 1. September, Hotel 170 Betten, Zürich.
 - 6704 Küchenchef, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.

- 6869 Saaltochter, eventuell Anfängerin, 1. August, Hotel 100 Betten, Interlaken.
- 6872 Commis de cuisine, junges Bureaufräulein, sofort, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore.
- 6877 Küchen-Officebursche, sofort, Hotel 110 Betten, Kanton St. Gallen.
- 6879 Buffettochter, Ende Juli, Hotel 70 Betten, Thunsee.
- 6881 Obersaaltochter, Restauranttochter, Bernad eventuell Anfängerin, alle sprachkundig, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Thunsee.
- 6888 Nachtcochier, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 6896 Oberkellner, sofort, Hotel-Karhaus, Kanton Appenzell.
- 6897 Commis de cuisine, Hilfszimmermädchen, Buffetpraktikantin, sofort, Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 6802 Wäscher, sofort, Hotel 110 Betten, Kanton Wallis.
- 6803 Koch, Serviertochter, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 6816 Kellner, sofort, kleines Hotel, Locarno.
- 6824 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, kleines Hotel, Interlaken.
- 6827 Zimmermädchen oder Hausmädchen, sofort, kleines Hotel, Thunsee.
- 6830 Commis de rang, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 6836 Chef rôtisseur, Chef garde-manger, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
- 6838 Saaltochter oder Saalkellner, Commis saucier, Officegouvernante, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.

Salle und Restaurant

Chef de service, 43 Jahre alt, tüchtig, pflichtbewusst, sprachkundig, sucht per Anfang August 1956 passende Jahresstelle, auch in alkoholfreiem Betrieb. Stadt Bern bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Anfragen erbeten unter Chiffre 705

Etage und Lingerie

Zimmermädchen, sprachkundig, sucht Jahres-, evtl. Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 703

Loge, Lift und Omnibus

Alleinportier oder Condukteur-Portier sucht Engagement in gutes Haus. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre (694)

Chauffeur-Condukteur, mittleren Alters, fach- und sprachkundig, guter Fahrer, sucht Stelle am Ende Oktober oder Winteranfang. Eventuell auch als Nachtcochier, oder in Sanatorium. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an Chiffre (696)

- 6845 Chef de rang oder Demi-Chef, sofort, Hotel 160 Betten, Kanton Wallis.
- 6847 Sekretrik(in), Lingeriemädchen, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
- 6883 Kellner, Saaltochter, Anfangszimmermädchen, Officebursche, sofort, Lingeriegouvernante, 1. September, Hotel 190 Betten, Sadoort, Kanton Aargau.
- 6882 Hilfszimmermädchen oder Zimmermädchen, sofort, Hotel 49 Betten, Vierwaldstättersee.
- 6884 Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Vierwaldstättersee.
- 6885 2 Saaltochter, evtl. Anfängerinnen oder junge Kellner, Bernad-Hallenochter, sofort, Hotel 140 Betten, Vierwaldstättersee.
- 6888 Entremetier, Etagegouvernante, 1. September, Patisserie, 25. September, Chef de rang, Buchhalterin oder Buchhalter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
- 6873 Portier, Zimmermädchen, sofort, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.
- 6881 Commis de cuisine, sofort, Hotel 35 Betten, Zentralschweiz.
- 6882 Saalkellner oder Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Interlaken.
- 6883 2 Saalkellner, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 6882 Wäscher(in), sofort, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
- 6883 Tournaire für Zimmer und Saal, junge Saalpraktikantin, junger Haus-Gartenbursche, Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 6887 Saucier, Saaltochter oder Kellner, sofort, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
- 6899 Chef de partie, nach Übereinkunft, Hotel 190 Betten, Engadin.
- 6700 Lingeriemädchen, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.

Lehrstellen

6888 Kochlehrling, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.

Aushilfen

6880 Küchenchef, Mitte August, für 3-4 Wochen, Hotel 90 Betten, Badort, Kanton Aargau.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

6786 Femme de chambre, filles de salle, de suite, hôtel 100 lits, Jura.

Divers

Schweizer, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Portier-Kondukteur, evtl. Nachtportier oder Concierge. Eintritt sofort möglich. Offerten unter Chiffre 701

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

- 6780 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, saison d'été, Chesières.
- 6782 Filles de salle, femmes de chambre, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
- 6784 Dame de vestiaire, commis de bar, Suisse, garçons d'office-cuisine, fille de cuisine, de suite ou à convenir, dancing, Lausanne.
- 6773 Chasseur (Suisse), sommelier, de suite, grand restaurant, Lausanne.
- 6774 Fille de cuisine, de suite, restaurant, Lausanne.
- 6775 Chef de partie tournant, chef de garde, commis de cuisine, places à l'année, grand restaurant, Genève.
- 6776 Chef de rang, Demi-chef, commis de rang, de suite, hôtel 80 lits, Alpes valaisannes.
- 6781 Garçon de cuisine, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Alpes valdoises.
- 6785 Secrétaire d'office, garçon de salle, de suite, saison d'été, hôtel 70 lits, Vaud.
- 6788 Garçon de salle, chef de partie, de suite, saison d'été, grand hôtel, Alpes valdoises.
- 6789 Garçon de salle, chef de rang, de suite, saison d'été, grand hôtel Leyrin.
- 6792 Chef de rang, commis de rang, de suite, saison d'été, hôtel 80 lits, Alpes valaisannes.
- 6793 Dame de buffet, de suite, place à l'année, restaurant, Lac Léman.
- 6796 Secrétaire débutant, Suisse, de suite, grand hôtel, Genève.
- 6798 Sommeliers, de suite, grand restaurant, Lausanne.
- 6804 Demi-chef, chef pâtissier, de suite, saison d'été, hôtel 80 lits, Valais.
- 6810 Cuisinier seul, de suite, place à l'année, clinique Leyrin.
- 6811 Commis de rang, sommelier, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
- 6812 Femme de chambre, de suite, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes valdoises.
- 6815 Garçon de salle, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Lausanne.
- 6818 Portier d'étages, garçon d'office, de suite, hôtel 100 lits, Montreux.
- 6819 Chef de partie, commis de cuisine, places à l'année, de suite ou à convenir, grand restaurant, Neuchâtel.
- 6822 Commis de rang, de suite, place à l'année, restaurant, Lac Léman.
- 6823 Chef de rang (jeune Suisse), de suite, place à l'année, restaurant, Lausanne.
- 6825 Garçon office-cuisine, de suite, saison d'été, hôtel moyen, Montreux.
- 6826 Lingerie-laveuse, de suite, saison d'été, hôtel 80 lits, Alpes valaisannes.
- 6837 Tournaire, garçon de cuisine, de suite, saison d'été, hôtel 100 lits, Lac Léman.
- 6839 Casseroier, de suite, saison d'été, grand hôtel, Montreux.
- 6845 Tournaire étages, de suite, place à l'année, hôtel 100 lits, Lac Léman.

Gesucht in Erstklasshotel Zürichs

Zimmermädchen-Tournaute

Eintritt 1. September; und

I. Lingère-Alleinstopferin

Eintritt 1. September. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre ZH 2982 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von Grossrestaurant per sofort oder nach Übereinkunft

Economat-Gouvernante
Buffeldame

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre C R 2864 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bristol, Bern

sucht in Jahresstelle

Entremetier

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft (spätestens 1. September). Offerten sollen Gehaltsansprüche, Zeugniskopien und Photo enthalten.

Gesucht nach Zürich

sprachkundiger

Telephonist

Eintritt 15. August

Officemädchen

Eintritt sofort.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre T O 2971 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Jahresstelle verorteter(e)

Kellner und Serviertochter

Verdienst garantiert. Offerten sind einzureichen an Hotel Royal, Basel.

Gesucht tüchtige und korrekte

Saal- und Rest.-Tochter

mit Sprachkenntnissen.

Daseibst

Lingeriemädchen

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel du Commerce, Basel.

Erstklasshotel in Zürich

sucht per 1. Oktober tüchtigen

Etageportier

Nur routinierte und sprachkundige Bewerber wollen Offerten mit Zeugniskopien und Bild einreichen unter Chiffre E Z 2976 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 15. September 1956 oder nach Übereinkunft, gutausgewiesener, routinierter

Chef de cuisine

in Jahresstelle. Offerten mit Angaben des Lohnanspruchs an Hotel du Lac, Interlaken.

Gesucht in Jahresstellen nach St. Gallen

Commis de cuisine
Buffeldame
Buffettochter
Saaltochter
Lingerie-Gehilfin

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre NG 2988 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Erstklass-Hotel in Zürich, sprachkundige

Etage-Gouvernante

Jahresstelle, Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre EG 2981 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle

Partie-Koch

(Saucier)

auf 1. September oder nach Vereinbarung. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhof-Solothurn H.B. Postfach 889.

Wir suchen in Jahresstelle im Eintritt auf 10. September 1956 nach Scheveningen eine

I. Restaurationstochter

Erfordernisse: Schweizerin, pflichtbewusst, sprachkundig (englisch notwendig), gewandt im Umgang mit internationaler Clientèle, den à-la-carte-Service vollkommen beherrschend, gut präsentierend. Bewerberinnen, welche über entsprechende Kenntnisse verfügen und für einen geeigneten Restaurationsbetrieb Gewähr bieten können, sind gebeten, Offerten zu richten an die Direction der «Chalet Suisse», Noorderde 123, Den Haag, Holland.

Gesucht in schönsten LÄNDGASTEF Basel-Stadt (in Jahresstellen) per sofort oder nach Übereinkunft (spätestens nach Saisonabschluss) verortete

Serviertochter

für gepfl. Service, hohe Verdienstmöglichkeit

Commis de cuisine oder Partiekoch

I. Lingère

(für Betrieb mit vorbildlicher Einrichtung)

Modern eingerichtete Personalzimmer zur Verfügung. Offerten mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen an G. Manella-Buser, Landgasthof Riehen (Basel) Telefon (061) 9 89 93.

Hotel am Thunersee

sucht per sofort

Obersaaltochter
Bernad
 evtl. Anfängerin

Saaltochter

Offerten erbeten unter Chiffre TS 3000 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Commis de cuisine

in gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 904, Bern.

Gesucht per sofort oder 1. August

Serviertochter

Familie F. Pflanz-Villiger, Rest. Affenkasten, Aarau.

Erstklasshotel im Tessin

sucht zu baldmöglichstem Eintritt für Sommer/Herbst

II. Sekretär(in)

für Journal und Korrespondenz (drei Sprachen). Ebenfalls sprachkundiger

Gesucht auf 1. September in Grossrestaurations-Hotelbetrieb, jüngerer, tüchtiger

Küchenchef

der sich in der Restaurationsküche bestens auskennt. Geboten wird: Rechte Bezahlung, geregelte Arbeits-, Frei- und Ferienzeit. Eilofferten mit Zeugniskopien, Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre KU 2986 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Lingeriemädchen

in angenehme Jahresstelle in Passantenhotel in Basel. - Offerten mit Referenzen und Photo sind zu richten unter Chiffre L M 2979 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gerant

für gutgeführten Betrieb (Restaurant-Bar-Dancing) an bester Lage Zürichs

gesucht.

Fachlich und charakterlich hochqualifizierte Herren wollen Ihre Offerte mit Referenzangabe einreichen unter Chiffre Z H 2005 an die Hotel-Revue, Basel 2. Absolute Diskretion ist zugesichert.

Chef-Demichief de rang

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Parkhotel, Locarno.

Offerten

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Wir suchen per 1. September oder nach Übereinkunft jüngere fachkundige

Restaurationstochter

französisch und englisch, sowie eine flinke

nette Tochter als Anfängerin

Sehr gute in- und ausländische Clientèle. Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Bildofferten erbeten an Familie Borer, Hotel Schwert, Näfels, Telefon (055) 4 41 90.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Chasseur sowie
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an
Hotel Baur au Lac, Zürich

Gesucht
per sofort in erstklassiges Stadthotel

**Journalführer-
Aide Réception**

(Zimmer auswärts). Ausführliche Offerten mit
Unterlagen an Hotel Eicher, Zürich, Clariden-
strasse 30.

Mittelgrosses Hotel in Zürich sucht für seine
gepflegte Küche einen tüchtigen

Küchenchef

zu kleiner Brigade. Eintritt nach Übereinkunft.
Offerten unter Chiffre ZH 2987 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Etablissement de restauration important de
Suisse romande cherche

chef de service

30-50 ans, romand, pour entrée à convenir. Place
à l'année. Candidats sérieux vraiment qualifiés
et expérimentés sont priés faire offres complètes
sous chiffre: ER 2985 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.
Il sera répondu dans la dizaine.

Gesucht zu sofortigem Eintritt

**1 Commis-Pâtissier und
1 Commis de cuisine-
Tournant**

Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften und
Altersangabe an die
**Direktion Klinik Val Mont, Glion
ob Montreux.**

Gesucht
auf 1. September oder nach Übereinkunft in
Fassantenhaus in Basel

**Lingerie-
Gouvernante**

Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften unter
Chiffre L G 2909 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in gutbezahlte Jahresstellen:

**Chef-Entremetier
2 Commis de cuisine
Buffetlehrtöchter
Anf.-Serviertöchter**

Eintritt nach Übereinkunft. - Offerten mit Zeugnisabschriften
an H. Vock, Buffet de la Gare CFF, Neuchâtel. Telephone
(038) 8 48 83.

Le restaurant de Palais de l'ONU
à Genève cherche
pour entrée de suite

chef-gardemanger

Offres complètes adresser à la direction.

Gesucht
für Hotel Splendide in Bellagio (Comerio)
Italien, sprachgewandte, tüchtige

Serviertöchter und Zimmermädchen

Guter Verdienst. Saison bis Anfang Oktober. Bei
zufriedenstellenden Leistungen eventuelle Anstel-
lung für die Winteraison in unserem Hotel in
Coltina. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften
an die Direktion.

Gesucht
von Restaurant auf dem Platze Zürich in gut-
bezahlte Jahresstelle

**2 Commis de cuisine
Barkellner**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten
unter Chiffre G R 2974 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Schweizer Spezialitäten-Restaurant in
Deutschland gut qualifizierter

Küchenchef

gesucht. Es mögen sich nur bestausgewiesene
Bewerber melden. Ledig, 35-40 Jahre alt, Dauer-
stelle. Eintritt nach Übereinkunft. Lohn 700 bis
1000 DM. Offerten unter Chiffre S D 2968 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

BAHNHOF-BUFFET ZÜRICH
R. Candrian-Bon Teler 52.552 Tef. (051) 2.346.44

Jungen, tüchtigen und strebsamen Köchen bieten wir Gelegenheit zur
vielseitigen, intensiven, beruflichen Weiterbildung als

**Commis de cuisine
oder Commis-Pâtissiers**

in unseren Küchen der Buffets I. und II. Klasse. Eintritt per 1. August,
1. September oder nach Vereinbarung. Ausführliche Offerten sind an den
Personalchef des Bahnhofbuffets, Zürich HB, zu richten.

Gesucht
in erstklassige Gaststätte Zürichs, Eintritt ca. 20. September

**Chef de cuisine
Saucier
Entremetier**

Bestqualifizierten Fachleuten sind in Jahresstellen gute Ar-
beits- und Lohnverhältnisse geboten.

Offerten erbeten unter Chiffre E G 2004 an die Hotel-Revue,
Basel 2. Strengste Diskretion zugesichert.

Gesucht
in Jahresstelle tüchtige

**Restaurations-
töchter**

Offerten an Bahnhofbuffet, Olten.

Hotel Linde, Baden sucht

**Serviertöchter
Buffetöchter
Buffet-Lehrtöchter
oder Anfängerin
Mädchen** für Zimmer und Lingerie

Familie Bärlocher, Tel. (056) 24039.

Gesucht
nach Übereinkunft tüchtiger, restaurationskundiger

Saucier-Restaurateur
der eine kleinere Brigade zu führen versteht
als Stütze des Patrons

Sehr gut bezahlte Dauerstelle. Geringe Freizeit.

Offerten sind erbeten unter Chiffre T S 2880 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Ende Juli bis Ende September intelligente,
zuverlässige

Buffetöchter

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsan-
sprüchen an Park-Hotel, Gantzen am Thunersee.

Gesucht per sofort

**Saaltöchter oder Kellner
Zimmermädchen
Officemädchen**

Offerten an Hotel Alpina, Engelberg.

Gesucht
in modernes Café-Konditorei

Tochter für Service

Tagesbetrieb. - J. Beck-Beck, Mullergasse 18,
St. Gallen, Tel. (071) 22 18 09.

**Grande Société américaine
au Moyen-Orient cherche**

sous-chef de cuisine

de nationalité Suisse, célibataire de préférence.
Expérience 5 ans au minimum. Bonnes références
et connaissances de l'anglais exigées. Doit tra-
vailler avec personnel de nationalités diverses.
Durée du contrat 2 ans environ. Offres avec copies
de certificats et photo sous chiffre S C 2981 à
l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstellen

**Chef-Gardemanger
Commis-Pâtissier
Commis de cuisine
Rest.-Töchter und Kellner**
für Buffet I. Klasse
**Buffetdamen und -töchter
Büro-Hilfe**
(junger Mann oder Fräulein, speziell für Bonkontrolle)

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe des möglichen Ein-
tritts an Bahnhofbuffet SBB Basel.

Important hôtel de Luxe à Bangkok
(Thailande), env. 300 lits, restaurant, bar, devant s'ouvrir en automne pro-
chain, cherche

directeur
expérimenté.

Connaissance parfaite de la langue anglaise indispensable. Sérieuses réfé-
rences exigées. Entrée en fonctions le plus tôt possible. Conditions intéres-
santes. Prière adresser offres avec copies de certificats, le tout en trois
exemplaires à Case postale 2166 Lausanne. Discrétion absolue assurée.

A Luxury Riverside Hotel
near London requires the
services of an experienced
young man who desires to
widen his knowledge in
Britain, as an

**Assistant
to the Manager**

Must have worked in all
hotel departments, including
Kitchen and Reception. Write
fullest particulars to General
Manager, Compleat Angler
Hotel, Marlow, Buckingham-
shire, England.

**WER
nicht inseriert
wird vergessen**

MUSTERMESSE RESTAURANTS BASEL

Wir suchen
auf den 10. August 1956 in Jahresstelle: tüchtigen

**Commis de cuisine
Kellner für Grillroom**
versiert (Sprachen: Deutsch, Franz., Englisch)
Serviertöchter
versiert, für Restaurant und Grillroom
saubere
Buffetlehrtöchter
jüngere
Gouvernante
für Hauswirtschaft, evtl. Anfängerin

Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen sowie Gehalts-
ansprüchen an C. Straub, Restaurant Mustermesse, Basel.

Gesucht sprachkundiger

**Sekretär-Aide Réception
evtl. Sekretärin**

in erstklassiges Stadthotel. Jahresstelle. Offerten
mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre
SR 2983 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. August, evtl. früher junger

**Bar-Kellner
Barman** sowie

Hirschen-Betriebe, Luzern.

Hôtel
de tout premier rang, Suisse romande,
cherche pour date à convenir

**chef
de cuisine**

Faire offres avec curriculum vitae et prétentions
de salaire sous chiffre D H 2789 à l'Hotel-Revue
à Bâle 2.

Bahnhofbuffet SBB, St. Gallen
sucht per 15. August

Buffetlehrtöchter

Baldige Offerten erbeten an O. Kaiser-Stettler.

Experienced

**Waitresses and
Chambermaids**

required with working knowledge of English for
Luxury Riverside Hotel near London. Swiss
Kitchen and Restaurant-Staff. Applications with
certificates to the General Manager, Compleat
Angler Hotel, Marlow, Buckinghamshire (Eng-
land).

MIX- und BAR-Lehrkurs
Internationale Mixing-School
(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über
30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte
Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch
und Italienisch. - Referenzen aus dem In- und Ausland.
L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 266768.

Gesucht
tüchtige

**Buffet-
tochter**

in neue Café-Conditorei.
Offerten erbeten Café-Con-
ditorei Brülisauer, Schaff-
hausen, Tel. (083) 84669.

Dringend gesucht für sofort

Entremetier Schichtarbeit
Grillkoch Schichtarbeit
Buffetdame oder -tochter
Chef de rang für Speisebar
versiert und sprachkundig
Rest.-Töchter
versiert und sprachkundig

Offerten mit den üblichen Angaben an Direktion Restaurant
Mövenpick, Paradeplatz 4, Zürich 1.

Gesucht
auf 1. eventuell 15. August

Service-Praktikantin

zu weiterer Ausbildung in gutgeführten, seriösen
Betrieb. Offerten an Hotel Storchen, Rheinfelden.

Gesucht
mit baldigem Eintritt

Aide de cuisine
sowie

jüngere Tochter
für leichtere Büroarbeiten. Offerten erbeten an
Hotel Brenscino, Brissago, Lago Maggiore.

Le poste de

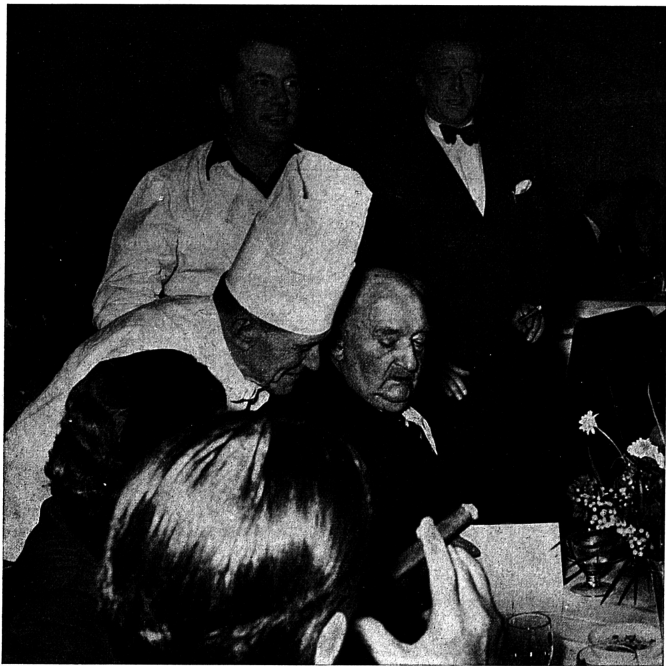
tenancier

de l'Hôtel rénové de Fontainemelon (Neuchâtel)
est mis au concours.
Café, grande salle remis à neuf. 2 quilliers auto-
matiques neufs, 8 chambres tout confort, jardin,
chambres d'ouvriers, logement tenancier.
Ouverture: le 1er octobre 1956. Mise de fonds:
Le tenancier devra acheter le petit matériel,
machine à café et caisse enregistreuse.
(Eventuellement le mobilier.)
Offres: immédiates au bureau fiduciaire Balmer
à Valangin (Neuchâtel).

Gesucht
mit Eintritt per sofort für Erstklass-Sommer-Hotel mit
eventuellem Winterengagement:

**Portier d'été
Zimmermädchen
Hilfs-Bufferöchter**

Offerten unter Chiffre S W 2894 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Voici à la fin du dîner d'ouverture de la «Quinzaine Gastronomique» de l'Hôtel du Rhône, à Genève, en novembre 1953, Curnonsky entouré de M. Richard Lendi, directeur, et des deux chefs de cuisine MM. Raymond Oliver et Claudius Blanck.

Adieu à «Curnonsky», prince des gastronomes

Les bonnes relations des maîtres de la cuisine française avec les dirigeants de l'hôtellerie suisse ont de tout temps donné lieu à de fort aimables rencontres des deux côtés du Jura. Une des plus notoires et des plus récentes, en Suisse, fut la venue de Curnonsky à l'Hôtel du Rhône à Genève, à l'occasion de la mémorable «Quinzaine Gastronomique» que M. Richard Lendi, le dynamique directeur de cette importante maison, organisa en novembre 1953.

Belle collaboration!
En effet, on ne pouvait souhaiter mieux, car le fameux maître-queux Raymond Oliver, patron du «Grand Vefour», au Palais Royal à Paris, était de la partie culinaire avec Claudius Blanck, chef en titre depuis des années à l'Hôtel du Rhône. Et cet excellent «Curnonsky», qui n'était pas revenu en Suisse depuis une trentaine d'années, avait spontanément accepté la présidence d'honneur que lui offrait élégamment M. Richard Lendi.

Le souvenir de cette princière rencontre des chefs et des raffines des merveilles de la table est encore lumineux dans l'esprit de tous les participants. Et l'on appréciait par dessus les hautes œuvres gastronomiques la finesse de nature et les piquants propos de celui qui portait ce nom bizarre de «Curnonsky» et le titre de prince des gastronomes.

En vérité, cet homme de lettres choisit ce pseudonyme le jour où, à l'âge de vingt et quelques années, il rompit avec la tradition de sa famille qui voulait que de génération en génération on soit homme de loi et d'affaires, c'est-à-dire avocat et notaire. Pourquoi pas un poète dans la famille? «Cur...non» (en latin: pourquoi pas) fut la structure de son second nom, à laquelle il ajouta une terminaison en «Sky», ce qui, à la fin du siècle dernier était très bien porté.

Littérature, poésie, journalisme et voyages furent le choix de cet homme délicat philosophe, habile écrivain, brillant causeur et en plus né gourmet. Maurice-Edmond Sailland, né à Angers en 1872, devint donc par sa plume, le chantre du tourisme français et de l'art culinaire tricolore. Il voyagea partout dans le monde et connut plus de cinq mille restaurants, de l'Occident jusqu'à l'Orient, où sa venue, sa verve caustique mais toujours bienveillante, ses jugements de table et la sûreté de son palais contribuèrent magistralement à l'histoire des lieux et des modes culinaires. Il a publié de nombreux ouvrages, collaboré à maintes éditions, dont la plus récente et la plus glorieuse est «Cuisine et Vins de France» (Larousse, à Paris).

C'est dimanche dernier 22 juillet que, pris d'un malaise à la fenêtre de son salon, Curnonsky bascula par-dessus le petit appui en fer forgé et tomba dans la cour. Il trouva la mort dans cette fatale chute, s'éteignant au bel âge de 83 ans, après une vie riche de belles heures de la société, mais riche aussi d'une pensée profonde et d'une bonhomie qui lui ont valu l'estime de chacun et de tous.

Le signataire de ces lignes est au nombre de ses fidèles amis qui lui disent un adieu ému. Félix Perret

Ce que fut «Le Prince»

La presse a publié en outre les renseignements suivants sur l'activité de celui qui a partagé sa vie entre

ZEBRA-TEE Zebra-Kaffee



Hotels mit international
verwöhnter Kundschaft
verlangen «Zebra».

Ka Tee Ka, ZÜRICH 5
Tel. (051) 42 35 31

les lettres et la gastronomie qui, prétendait-il à ses débuts, «ne nourrissait pas son homme».

Avec Maurice-Edmond Sailland, dit «Curnonsky», disparaît un des derniers représentants de cette «belle époque» d'avant 1914 que le «prince des gastronomes» appelait «naguerrès».

Géant chauve, au teint coloré, à la moustache en brosse, plein de vivacité malgré ses 115 kg, Curnonsky maniait la plume et la fourchette avec une égale ardeur. Il disait se l'humble disciple de Rabelais, originaire comme lui des bords de la Loire.

Bien avant de se spécialiser dans la gastronomie, Curnonsky - «Cur» pour ses amis - fut un chroniqueur et romancier plein d'humour qui eut pour maître Alphonse Allais et Willy et fut l'ami de Colette, Feydau, Pierre Louys et Anatole France. Il fut le «nègre» de Willy pour de très nombreux volumes. Il le fut aussi du chanteur Dranem, qui se piquait d'écrire.

En collaboration avec le poète P.J. Toulet, Curnonsky écrivit notamment deux ouvrages, puis il se fit critique de spectacles de music-hall, donna pendant 20 ans des chroniques au «Journal», au «Figaro» et à «L'Humour» et fut envoyé spécial de plusieurs journaux en Extrême-Orient.

C'est là-bas qu'il connut et apprécia la cuisine chinoise, la seule à ses yeux, ou plutôt à son palais, qui fut digne d'être comparée à la française.

Drapé dans une robe de chambre cramoisie, Curnonsky passait la journée à écrire dans son petit appartement proche de la gare St-Lazarre, où n'y avait ni cuisine digne de ce nom, ni même de salle à manger.

Le soir venu, il partait en quête d'un restaurant qui puisse lui offrir pour moins de mille francs son seul repas de la journée. Son arrivée parmi les dineurs suscitait la curiosité. Marmittons, maîtres-queux, garçons et gérants s'affairaient alors autour du grand «chevalier» de la table élu depuis 1926 par referendum «prince des gastronomes».

Il avait choisi ainsi une cinquantaine de restaurants - parfois très humbles - dans tous les quartiers de Paris. Son plat favori était la poularde aux queues d'écrevisse, arrosée de Beaujolais.

«Equip'-Hôtel 56»

Le III^e Salon technique international de l'équipement hôtelier se tiendra à Paris, du 8 au 19 novembre 1956

Cette année encore, les professionnels des industries touristique et hôtelière trouveront rassemblés à leur intention, à la Porte de Versailles, les agencements les plus modernes et les mieux adaptés à l'exercice de leur industrie.

Ces matériels ont été encore plus soigneusement sélectionnés et les organisateurs se sont attachés à ne présenter aux hôteliers que des équipements strictement adaptés à la profession et à ses impératifs.

La Commission technique du Salon, sous l'active impulsion de son président, Monsieur Marcel Bourseau, président de l'Union nationale des hôteliers, a tenu, au cours des trois derniers mois, plus de 20 réunions de travail, où se sont rencontrés industriels et hôteliers, pour confronter les désirs des uns et les possibilités des autres.

Les problèmes qui ont plus particulièrement attiré l'attention de la Commission technique sont:
L'agencement des cuisines et les possibilités d'installation conformes aux normes du progrès;

Le mobilier et la décoration et plus particulièrement l'étude des meubles transformables, qui se révèlent indispensables pour le logement, en période de pointe;
Le sanitaire: dans ce domaine, les observations de l'an dernier ont porté leurs fruits et les industriels spécialisés ont réussi à mettre au point une robinetterie réellement valable pour les besoins hôteliers, ainsi que des appareillages permettant l'installation de salles d'eau dans des locaux mêmes restreints;
Les problèmes de sécurité et de serrurerie ont donné lieu à des études très sérieuses dont le Salon bénéficiera;

Ein Kaltes Buffet für 1000 Personen am Tulpen-Rallye in Noordwijk (Holland)

Die Weltgeschichte schrieb den 8. Mai 1956. Einige Milchmänner und andere Frühaufsteher Zürichs werden erstaunt die Köpfe geschüttelt haben, als um 5 Uhr morgens ein Wagen in verwegendem Tempo stadtauswärts raste. Die vier mutigen Insassen waren wir, auf dem Weg nach dem vielgerühmten Noordwijk in Holland - kein Wunder, zeigten wir gute Laune. Herrliches Frühlingswetter begleitete unsere Autofahrt durch malerische Dörfer und Weiler. Mit Karlsruhe erreichten wir auch die Autobahn. Für uns Schweizer eine Traumstrasse, auf der sich «rollen» lässt, und via Mannheim führen wir um 11 Uhr in Frankfurt a. M. ein. Nach einer kurzen Stadtrundfahrt besuchten wir das Rathaus und den Dom, und nachher den von Kollege Bartenbach eingeführten Schweizerstuben zum Engel einen Besuch abzustatten. Wir wurden vom Schweizer Küchenchef Ch. Schneider, der dort als Gérant umsichtig waltet, herzlich begrüßt. Ein Henninger Meisterbock mundete ausgezeichnet. Nun meldete sich bei uns auch der Appetit, doch statt den traditionellen Würstchen die Ehre anzutun, degustierten wir einen «Shashlik», eine polnische Spezialität, die uns ausgezeichnet mundete. Unser Verdauungsbummel führte über Duisburg und Emmerich nach Elten an der holländischen Grenze, und nach einer reibungslosen Zollabfertigung hiess uns Holland willkommen. Via Arnheim-Utrecht erreichten wir abends 6 Uhr in guter Verfassung Amsterdam, waren jedoch froh, die Beine wieder etwas strecken zu können. Man soll sich Land und Leuten anpassen, und so genossen wir in einer Snackbar, nach echt holländischer Art, frische Heringe. Nirgends zuvor hat uns dieser Fisch so gut gemundet - man muss ihn wirklich in Holland geniessen! Zufrieden, wie immer nach einer guten Mahlzeit, nahmen wir die letzten 40 Kilometer bis Noordwijk in Angriff, und um 9 Uhr nachts war das Ziel des ersten Tages erreicht. Der im Hotel Huis ter Duin amtierende Küchenchef, Herr Wehrli, begrüßte uns aufs herzlichste, und wir fühlten uns bald wie zu Hause.

An der Arbeit

Mittwoch morgen stoben wir früh aus den Federn, denn der erste Teil unserer Reise sollte beginnen. Herr Wehrli orientierte uns über das Arbeitsprogramm. Zusammen mit Herrn Graf, Chef-Garde-manger, verteilten wir unsere Tagesaufgaben, und ein emsiges Schaffen begann, das bis 7 Uhr abends nie nachliess. «Erst die Arbeit, dann das Vergnügen!» Eine Fahrt nach Amsterdam auf Landwegen ermöglichte uns noch die blühenden Tulpenfelder zu besichtigen, ein Anblick, der schwer mit Worten zu schildern ist. Man muss es selbst gesehen haben, um zu begreifen, wieviel Geduld, Liebe und Arbeit die Holländer für ihre Blumen aufbringen. Man belehrte uns, dass eine einzige neugekreuzte Blumenzwiebel bis zu 1000 Schweizer Franken einbringen könne.

Die folgenden zwei Tage - Donnerstag und Freitag - verliefen programm- und planmässig. Tranchieren, Chaudfroidieren, Garnieren und Gelieren sowie Anrichten waren die Hauptarbeiten unseres Teams. Freitag hatten wir Gelegenheit, frische holländische Spargeln zu goûtieren, und wir beurteilten sie als vorzüglich und jedem andern Spargel ebenbürtig.

Samstagsnachmittag um 2 Uhr waren wir mit der Arbeit zu Ende und konnten uns beruhigt den Schweiss von der Stirne wischen. Alle Platten waren sauber angerichtet in Frigor, Bierkeller und andern Räumlich-

A ceux qui lui disaient de moins manger s'il voulait prolonger son existence, Curnonsky répondait: «Ce n'est vraiment pas la peine. Je préfère mourir jeune et avoir vécu.»

A ceux qui lui conseillaient de ne boire que de l'eau, il disait: «J'ai un estomac de fer, cela le ferait rouiller.»

Curnonsky avait l'habitude des accidents désagréables. Il comptait, disait-il, 23 accidents d'auto, deux guerres, un naufrage, trois demi-noyades et même un accident de métro. Il avait fait de nombreuses chutes. Dimanche matin, pris de malaise près d'une fenêtre basse de son appartement, «Cur» a fait une nouvelle chute... La dernière.

keiten aufgestapelt. Gegen Abend wurde das Buffet aufgestellt. Nicht weniger als 200 kg Tulpen wurden zur Festdekoration verwendet. Eine Augenweide. Die allerschönsten Exemplare thronen in beleuchteten Eissokeln und in Tischarrangements. Um 19.30 Uhr war alles zum Servieren bereit. Kunstvolle Zuckerarbeiten des Chef-Pâtissiers, Herrn Alber, bereicherten das Gesamtbild. Selbst für uns Berufleute war dies eine kulinarische Augenweide. Den Gästen wurde das Buffet während einer halben Stunde zur Schau gestellt, ohne dass serviert wurde - eine Anordnung von Herrn Dir. Tapenbeck, die wir als glückliche und kluge Lösung beurteilten. Es war unschwer zu beobachten, wie den Besuchern dieser kulinarischen Kunstwerke im wahren Sinne des Wortes «das Wasser im Munde zusammenlief».

Das Erscheinen der Ehrengäste war ein weiterer Höhepunkt, und das Fest nahm seinen Anfang. In eleganten Abendtoiletten die Damen, im Smoking die Herren. Eleganz, Kunst, Schönheit und Reichtum vereinigten sich zu einem grossen gesellschaftlichen Ereignis, das von den glücklichen Teilnehmern nicht so rasch vergessen wird. Mit Komplimenten über das Kalte Buffet wurde nicht zurückgehalten. Ein prominenter Gast äusserte sich mir gegenüber spontan, dass das Buffet anlässlich der Krönung der Königin Elisabeth II. von England nicht schöner gewesen sei. Ist dies nicht ein höchstes Lob, eine verdiente Genugtuung für die Direktionsfamilie Tapenbeck, für den Oberkellner, den Chef de service, den Chef de cuisine und alle hinter den Kulissen beteiligten guten Geister, inkl. unser Kleeblatt der Schweizer Köche?

Um 10 Uhr war das Buffet fertig serviert, und in kurzer Zeit wurde alles noch Geniessbare in die Küche zurückgebracht und aufgeräumt. Im Saal drehten sich die Paare vergnügt im Tanze, und für uns Schweizer war nach tage- und nächtelanger Arbeit das Tulpen-Rallye zu Ende. Zum Abschluss wurde die ganze Kleebrigade von der Direktion zu einem verdienten Glas Champagner eingeladen. In einer kurzen Ansprache dankte Direktor Tapenbeck allen Beteiligten für die geleistete Arbeit und würdigte unser Team ganz besonders. Müde, aber zufrieden verabschiedeten wir uns um Mitternacht.

Heimreise

Bei strahlender Sonne traten wir am Sonntagmorgen die Heimreise an. Über Rotterdam, Breda fuhren wir nach Strijbeck, wo wir das gastliche Holland verlassen und ins Bruxelles zuwandten. Der belgischen Hauptstadt, die sich bereits mächtig auf die kommende Weltausstellung vorbereitet, statten wir nur einen kurzen Besuch ab, denn unser Tagesziel war Paris. Über Mons, Bergen, Seine erreichten wir 10 Uhr abends die französische Metropole, «la ville lumière»! Für mich war es ein Wiedersehen nach 20 Jahren. Paris ist Paris geblieben, mit all seinem Charme, seiner faszinierenden Architektur und seinem emsigen Leben und Treiben. Nur der Verkehr ist ins Gigantische gewachsen und droht die Stadt zu ersticken. Doch für den Touristen scheint sich das Leben nicht viel geändert zu haben - einzig die Preise haben sich der heutigen Konjunktur gut angepasst. In einem Bistro sitzend, liessen wir das kosmopolitische Publikum an uns vorbeifließen, kargten nicht mit Beifall oder Kritik und fühlten uns wie König.

Entgegen alten Traditionen sah uns der Montag bei bester Laune, denn unser harter ein spezielles Vergnügen. Wir hatten die Ehre, als Gäste im weltberühmten Restaurant Prunier eingeladen zu sein - und wir fühlten uns entsprechend! Der Ruf, den diese Küche genießt, scheint uns berechtigt, denn das uns vorgestellte Menu war ein einmaliger kulinarischer Genuss und zugleich Beweis der traditionellen französischen Gastfreundschaft. Am Nachmittag verwandelten wir uns dann in hundertprozentige Touristen, schrieben Ansichtskarten vom Eiffelturm, erhaltenden Souvenirs in den malerischen Gässchen vom Montmartre und was der angenehmen Dinge mehr sind. Doch auch die schönste Zeit geht einmal zu Ende, und wir mussten wieder an die Heimkehr denken. Nach gebührender Stärkung verliessen wir abends 7 Uhr die Seine-Stadt, um über Belfort den heimatischen Gefilden zurück zu steuern. Basel traversierten wir in tiefer Nacht, und im Gegensatz zu Paris schief hier alles den Schlaf des Gerechten. Es schlug 4 Uhr vom Fraumünster, als wir an unserem Standort Zürich wieder anlangten, und nicht einmal die Milchmänner waren bei unserem «Arrivé» zugegen. Hier war das Tulpen-Rallye 1956 für uns zu Ende. Es waren arbeitsreiche und wundervolle Tage, und wir sind um viele berufliche Erfahrungen reicher geworden.

Ich möchte nicht versäumen, auch im Namen meiner zwei Mitfahrer, dem Chauffeur Emil Birchler für seine meisterhafte Autofahrkunst zu danken. Ein voll charigiertes Arbeitsprogramm zu bewältigen und dazu noch 3000 km zu fahren kann als Meisterleistung bezeichnet werden!

VERMISCHTES

Internationaler Skäl-Kongress in Interlaken

«Skal», das Symbol internationaler Verständigung und Zusammenarbeit der Fremdenverkehrsachtleute aus aller Welt. Das Wort «Skal» ist aus den Anfangs-

BIRDS EYE *Coupfeldt*

Zitronensaft
tiefgekühlt, schmeckt wie frisch ausgepresst
8 dl unverdünnter Saft, nur Fr. 1.40!

Prompte Lieferung durch unsere Depostitäre

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

buchstaben der vier schwedischen Wörter sundhet, kerlek, arugar und lykke gebildet. Sundhet heisst Gesundheit, kerlek ist Freundschaft, arugar bedeutet langes Leben und lykke ist Glück. Unter diesem Symbol besteht eine weltweite Vereinigung, der die führenden Leute der Reisebüros, der Schiffs- und Luftfahrtsgesellschaften, Eisenbahnen, der Kur- und Verkehrsvereine und andere Interessenten des Fremdenverkehrs angehören. Alljährlich trifft sich dieser touristische Freundschaftsverband an einem schönen Ort der Welt zu einer Tagung und zum freundschaftlichen Gedankenaustausch. Vor zwei Jahren beherbergte Wien den Kongress; letzten Herbst fand er in New York statt und im kommenden September wird der Skäl-Club Berner Oberland die illustren Gäste in Interlaken empfangen. Man rechnet mit rund 1000 Kongressisten, die vom 8. bis 13. September in Interlaken zusammenreffen werden. *ehe*

Stiftsbibliothek St. Gallen

Die bis Ende Oktober dauernde Sommer-Ausstellung im prachtvollen Barocksaal der Stiftsbibliothek zeigt unter dem Titel «Wissenschaft und Kunst im Kloster St. Gallen» eine Fülle kostbarer Originalmanuskripte aus dem 5. bis 15. Jahrhundert. Sie stammen aus der Schule und der Kirche der ehemaligen Gallus-Abtei, für deren überragende Bedeutung sie eindrückliches Zeugnis ablegen. Wiederum wird so den zahlreichen Besuchern offensichtlich, wie sehr die sanktgaalische Stiftsbibliothek durch den Reichtum ihrer karolingischen Überlieferung die anderen mittelalterlichen Schreibschulen an Bodensee und Rhein zu übertreffen vermag. Denn was hier ausgestellt liegt, ist ausschliesslich eigener Besitz.

Die Ausstellung in der Stiftsbibliothek ist geöffnet: werktags 9-12 und 14-17 Uhr, sonntags 10.30-12 Uhr, an den Sonntagen im Juli und August sowie über die Omas auch 14-16 Uhr.

Zuwachs im Bärengraben

Einem eigenartigen Zufall ist es zu verdanken, das ein neues, vier Monate altes Bärenbaby, das auf den Namen Nicky hört, im Bärengraben seinen Einzug hält.

Ein Jagdausflug führte die Herren Rudy Basler, Generaldirektor des bereits weltbekannten Hotel Istanbul-Hilton, und seinen Executive-Chef Gottfried Reist (an der Hospes von Bern Küchenchef des Internationalen Restaurants in die türkische Schwarzmeerzone, nahe der russischen Grenze.

Nicky, das Bärenbaby - alle Lehren aus den Tierfabeln vergessend - ging allein und ohne bärenmütterlichen Schutz spazieren, ein Schutz, der genügt hätte, den Unfall, den Rudy Basler hatte, rasch zu vertreiben. Unternehmungslustig folgte er den Jägern, die vom Zutrauen des komischen kleinen Kerls gerührt waren. Spontan kam ihnen der Gedanke, im Bärengraben für Nicky eine neue Heimat zu finden.

Vor wenigen Tagen ist das Bärlein nun in der Schweiz eingetroffen - dank den Bemühungen des Schweizer Konsuls in Istanbul, Herrn Baehler. - Wir

freuen uns von Herzen über den Zuwachs im Berner Bärengraben und hoffen, dass es Nicky in seiner neuen Heimat gefallen werde. *G. Reist*

VIENT DE PARAITRE

Un aspect de l'évolution des niveaux de vie. Le progrès de l'automobilisme selon les milieux de 1900 environ à aujourd'hui, le cas de Genève, par le Centre de recherches sociologiques de Genève, sous la direction du Prof. R. Girod, avec la collaboration de MM. Ed. Breuer et L. Solari. 172 p. 1956. Alliance Internationale de Tourisme - Prix: Fr. 9.-.

Un peu avant 1924, il y avait en Suisse environ 10000 véhicules à moteur, 125 000 en 1939, 250 000 en 1950 et plus du double cinq ans plus tard, en 1955 (550 000). C'est dire la rapidité du développement actuel de la motorisation. Dans quelle mesure les différents couches sociales (manœuvres, ouvriers, employés, commerçants, etc.) participent-elles à ce progrès? Qu'en était-il naguère? Ce sont ces phénomènes que le Centre de recherches sociologiques de Genève a étudiés pour l'Alliance Internationale de Tourisme, le Touring-Club Suisse et la Fédération Routière Suisse. Il a procédé pour cela à des sondages dans les fichiers actuels et dans d'anciens documents constituant comme des fossiles d'époques antérieures (1934, 1912). Ce travail aboutit à des statistiques comparatives fort intéressantes. A l'heure actuelle, à Genève, les ouvriers et les employés moyens détiennent ensemble le 40% des autos en circulation. L'ouvrage contient également des études relatives au degré de motorisation du personnel de certaines entreprises, des observations sur le coût de la motorisation par rapport aux salaires et de nombreuses autres données statistiques.

Revue de tourisme

Le numéro 2/1956 de la Revue est consacré au sujet: compétition et coopération dans le tourisme. Dans son analyse théorique très fouillée, le professeur H. Sauerermann (Francfort) relève que la concurrence par la qualité du service, faite à l'échelon de l'entreprise, appelle sur le plan supérieur de l'économie nationale la coordination des efforts en jeu. Au professeur P. Bernecker (Vienne) de déterminer sous quelles formes et dans quels domaines la coopération touristique est devenue réalité. La publicité commune des pays européens aux Etats-Unis ainsi que la propagande collective déployée en faveur des régions alpines en sont les exemples les plus marquants. M. J. G. Bridges (Londres) nous démontre que le tourisme britannique, malgré sa situation spéciale, s'est joint à cet effort commun. Le développement des motels en Angleterre est exposé par M. G. Lyons (Douvres), tandis que M. Leslie Mc Cracken (Londres) rapporte sur la création et l'exploitation du transport des autos par la voie de l'air sur la Manche. Les recommandations du Congrès sur le tourisme social, tenu récemment à Berne, ainsi que la bibliographie complètent le nouveau numéro.

BÜCHERTISCH

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik - 11. Jahrgang, Heft 2, 1956. Art. Institut Orell Füssli AG., Zürich.

In Nr. 2/1956 des «Archiv» werden Fragen aus verschiedenen Gebieten des Verkehrs behandelt. Von ebenso akuter wie grundsätzlicher Bedeutung sind die Gedanken, die der 1. Sekretär des Vororts des Schweiz. Handels- und Industrievereins, PD. Dr. Hans Herold, zur Finanzierung der Verkehrswege darlegt. Er zeigt insbesondere die Bedeutung selbsttragender Verkehrsmittel für das Koordinationsproblem.

Die Anwendung des modernen Rechnungswesens auf die besonderen Probleme des Luftverkehrsbetriebes wird von Dr. Josef Hürlimann, betriebswirtschaftlicher Mitarbeiter der Swissair, am Beispiel der Strecken- und Flugzeittypenerfolgsrechnung bei der Swissair in anschaulicher und systematischer Weise beschrieben.

In einem historischen Rückblick würdigt Albert Altwegg, ehemaliger Vizedirektor des Eidg. Amtes für Verkehr, die Funktion und verkehrspolitische Bedeutung der staatlichen Aufsicht über das Tarifwesen der schweizerischen Eisenbahnen.

Von Interesse sind ferner die Ausführungen, die Dr. Ferdinand Reichel über die Tätigkeit der osteuropäischen Luftverkehrsgesellschaften macht.

Das «Archiv» beschliesst die Nummer mit einem Beitrag über internationale Verkehrsfragen («La vie internationale» von Dr. B. Tapernoux), der neuesten «Chronik des Verkehrs» (Verfasser: Dipl.-Ing. Th. Martignoni), der Statistischen Übersicht des Verkehrs (Bearbeiter: Dr. H. Staffelbach) sowie mit Buchbesprechungen und einer Zusammenstellung wichtiger Publikationen.

Ferienbauten im WERK

Ständig schenkt das WERK, die schweizerische Monatschrift für Architektur, Kunst und künstlerisches Gewerbe, die Aufmerksamkeit den fruchtbarsten neuen Ideen und Strömungen. In seinem Juliheft stellt es eine Reihe von Hotel- und Ferienbauten vor, die den heutigen Vorstellungen vom Ferienmachen besonders glücklich entsprechen. Ein dänisches Hotel, schwedische Ferienhäuser für Angestellte einer Firma, zwei schweizerische «Motels» (Autotouristenhotels) in Interlaken und Losone, Ferienhäuser in Ascona und auf dem Rigi zeigen das gleiche Bestreben: weg vom Hotelpalast zum unkomplizierten, mit Terrassen und Balkonen gegen die Landschaft geöffneten Ferienhaupat mit leicht und wohllich ausgestatteten Zimmern.

Drei Künstler von sehr verschiedener Art und dennoch mit verwandten Eigenschaften werden im Kunstteil vorgestellt, drei Darsteller des Menschenbildes. Manuel Gasser schreibt über den französischen Meisterphotographen Henri Cartier-Bresson; Hans Naef publiziert zwei Ingezeichnungen, deren Modelle er identifizieren konnte; Charlotte Brosi stellt den schweize-

rischen Sonntagsmaler Ernst Rieseamer vor, dessen altmeisterlich gepflegte Bildnisse von Originalen der Freiburger Unterstadt gleichfalls Ausdruck einer grossen Menschenkenntnis sind.

Das Wunder unseres Nervensystems

Durch Milliarden Zellen unseres Nervensystems wandern Tag und Nacht Millionen Botschaften an alle Organe unseres Körpers und regeln so unser Herzschlag, die Bewegungen unserer Gliedmassen, die Atempolung unserer Lungen. Ohne die Verbindungen, die das Nervensystem in unserem Organismus herstellt, wäre unser Körper nur eine chaotische Masse von Zellen, die keine sinnvolle Zusammenarbeit leisten können.

So lesen wir in der Julinummer der Zeitschrift «Das Beste aus Readers' Digest» über das Nervensystem unseres Sehorgans:

In jedem Auge liegen übereinandergeschichtet etwa 130 Millionen Licht- und Farbrezeptoren, die ganze Gruppen visueller Eindrücke zum Gehirn weiterleiten. Wir sehen die liebliche Frühlingslandschaft mit unsern Augen, doch nur mittels des Gehirns sind wir imstande, Freude und Entzücken darüber zu empfinden. Manchmal spüren uns die Augennerven einen seltsamen Streich. Stellen wir uns in einem dunklen Raum den Kopf, dann «sehen wir Sterne», das heisst, es ist uns, als ob Licht vor unsern Augen aufflamme. Diese Sinnestäuschung hat folgende Ursache: durch den Anprall wird der Sehnerv gereizt, so dass er elektrische Impulse aussendet, die das Gehirn als Lichtwahrnehmung interpretiert.

Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung «Der Kinderfreund». Monatsschrift, herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Redaktion: R. Frey-Uhler. - 72. Jahrgang. Jährlich Fr. 3.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 5.-. Verlag Büchler & Co., Bern.

Eben beginnt diese älteste schweizerische Jugendzeitschrift ihren 72. Jahrgang. In dieser langen Zeit hat sich freilich der Geschmack und der Interessenkreis der Jugend stark geändert, aber die Schülerzeitung ist auch nicht stehen geblieben. Heute erscheint sie gar in zweifarbiger Bebilderung. Dem Inhalt - einem lebendigen, kindertümlichen Lesestoff - gilt wie bisher alle Sorgfalt der Schriftleitung. Der bescheidene Abonnementspreis bleibt unverändert und ist auch für Eltern mit schmalen Beuteln keine Beschwerde.



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

Verblüffend rasches Grillieren

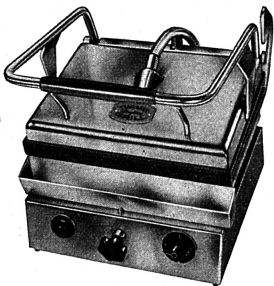
Mit dem TURMIX-Infra-Grill werden Rekord-Grillzeiten erreicht, die selbst ein Fachmann kaum für möglich hält. Die von unten und oben gleichzeitig in das Grillgut eindringenden Infrarot-Strahlen bewirken das Garwerden innert kürzester Zeit. Durch die spezielle, patentierte Form der Gussplatten wird eine maximale Wirkung der Wärmestrahlen erreicht.

Einige Beispiele: Entrecôtes 1-2 Minuten
Bratwurst 4 Minuten
Schnitzel 20-30 Sekunden

Jederzeit betriebsbereit!

Wer auf lange Sicht rechnet, wählt TURMIX!

TURMIX AG., Küsnacht (ZH)
Telephon (051) 904451



NEU: Jetzt auch mit Thermostat lieferbar.

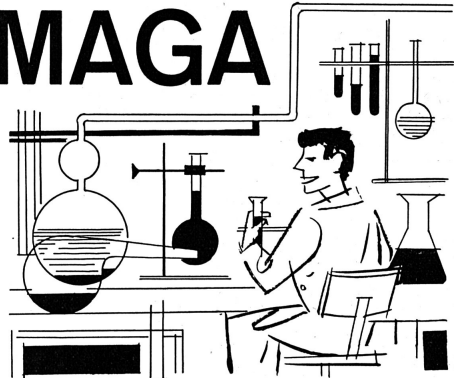
Verlangen Sie den Sonderprospekt oder einen TURMIX-Infra-Grill unverbindlich zur Probe.

Weltmeister im Waschen von öligem, fettigem und stark beschmutzter Wäsche ist

MAGA

Die Chemiker und Techniker der Steinfels-Fabrik haben ein Spezialprodukt entwickelt, das ölige, fettige und allerschmutzigste Wäsche makellos sauber wäscht und von anhaftenden Gerüchen restlos befreit. Dieses Spezialprodukt, das in der Waschküche «Bäume ausreiss», heisst MAGA. Der Name ist abgeleitet von «Magica», was auf die beinahe wie ein Wunder erscheinende Waschkraft hindeutet.

MAGA braucht man überall dort, wo ein noch so gutes, gewöhnliches Haushalt-Waschmittel einfach nicht mehr mitkommt.



MAGA für stark beschmutzte, fettige und übelriechende Küchenwäsche aus Grossbetrieben.

MAGA für stark beschmutzte Berufskleider von Metzgern, Bäckern, Malern usw.

MAGA für ölige und fettige Überkleider aus Garagen und Fabriken.

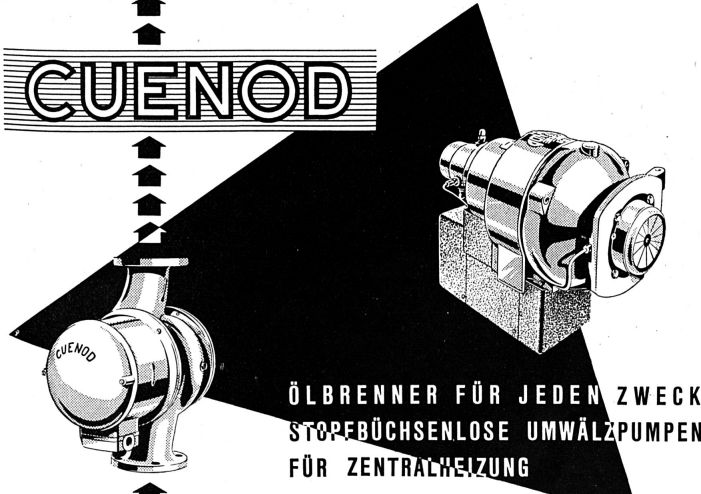
MAGA wird als hochwirksames, fettlösendes Vorwaschmittel, wie auch als gründliches Klarwaschmittel verwendet. Die Waschmethode ist einfach, mühelos und schnell, das Produkt selbst angenehm und sparsam im Gebrauch. *Gratismuster* schicken wir gerne.

Steinfels befasst sich seit vielen Jahren mit den Waschproblemen von Grossbetrieben aller Art und verfügt über erfahrene Spezialisten, die Sie kostenlos und unverbindlich beraten. Für leicht zu waschende Tisch- und Bettwäsche empfehlen wir Ihnen Minerve, Atlantis und Seifenfäden, alles Steinfels-Waschmittel, die sich wie MAGA durch gleichmässige, hohe Qualität auszeichnen.

STEINFELS

die leistungsfähige Seifenfabrik für den Grossbetrieb

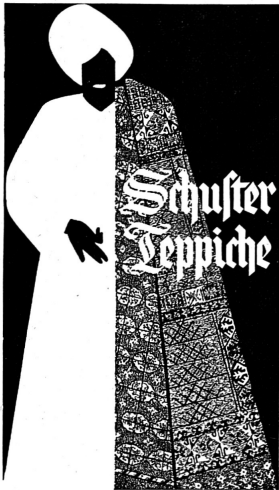
Friedrich Steinfels Zürich, Telefon 051/42 14 14



CUENOD

ÖLBRENNER FÜR JEDEN ZWECK
STOPFBÜCHSENLOSE UMWÄLZPUMPEN
FÜR ZENTRALHEIZUNG

ATELIERS DES CHARMILLES S.A. USINE DE CHATELAINE - GENÈVE - TÉL. (022) 33 24 40
Vertretungen und Service-Stationen in der ganzen Schweiz



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

FASSADENRENOVATIONEN
m.p.theiler
Bauunternehmung
Billoweg 3 Zürich 2 Tel. 4564 25
Seit Jahren auf Fassaden spezialisiert

Ref.: Grd-Hotel Suisse et Majestic, Montreux

**Zu verkaufen
Hotel-Restaurant**

an See des Berner Oberlandes gelegen. Grosse gedeckte Terrasse, grosser Saalgarten, Konzert-Dancing-Bar, 18 Fremdenbetten, Jahrespatent, Seltene Gelegenheit. Nötiges Kapital Fr. 150 000.-. Für jüngeres Witwenpaar gute Existenz. Ernsthafte Selbstkäufer wollen sich melden unter Chiffre SA 2788 B an Schweizer-Annoncen AG, ASSA, Bern.

Kreis Hepp
HOTELSILBER UND BESTECKFABRIK
Kreis, Hepp AG, St. Gallen, Tel. (071) 22 88 37
Zürich 1, Lintheschergasse 5, Tel. (051) 25 46 24

**Zu pachten, evtl. zu kaufen
gesucht**

HOTEL

mit 80 bis 70 Betten, in Lugano oder Locarno. Die Interessenten sind ein tüchtiges Hotelier-Ehepaar mit eigenem Betrieb, die sich zu verändern wünschen. Offerten erbeten unter Chiffre 2980 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LUGANO

HOTEL-GARNI

Zu verkaufen altbekanntes und gutgehendes mit mässigen Preisen, an bester Verkehrslage. Nähe Bahnhof. Nötiges Kapital zur Übernahme des Inventars usw. Fr. 20 000.-. Interessenten wenden sich unter Chiffre Z 71427 an Publicitas, Lugano.

**PLANTEURS
RÉUNIS** LAUSANNE

Exclusive agents of Lipton Teas for hotel and catering trade in Switzerland

Neuzeitliche Hotel-Möblierungen

Neuzeitliche Hotel-Möblierungen sind unsere grosse Spezialität. Ob es sich um die Gestaltung der Gästezimmer, des Restaurants oder Tea-rooms, der Empfangs- oder Aufenthaltsräume handelt: wir dienen Ihnen sehr gerne mit Vorschlägen für eine gediegene, geschmackvolle Möblierung.
Hotel-Möblierungen werden in unserer eigenen Möbelfabrik hergestellt und in eigenen Werkstätten gepolstert.
Bitte fragen Sie uns unverbindlich an, damit wir Ihnen Referenzen nennen und Kostenberechnungen unterbreiten können.

Zürich, im Claridenhof St. Gallen, Schützengasse 7
Eingang: Dreikönigstr. 21, Tel. (051) 27 55 50 Tel. (071) 22 55 33

Äusserst angenehm, unglaublich haltbar, leicht zu waschen, sofort trocken, das sind die Vorteile unserer

Percal-Bettwäsche

Verlangen Sie bitte Angebot und Muster. Beste Referenzen zahlreicher Hotels.

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

**Zu verkaufen
neue solide**

Stühle

schon ab Fr. 16.-.
O. Locher, Baumgarten, Thun

**Wir suchen
regelmässige Abnehmer
von**

Milchmast-Poulets

In Qualität, comestiblefertig, Gewicht nach Wunsch, Rack & Wascher, Geflügelfarm, Blitterswil-Saland, Tel. (082) 48343.

**Reine
Fruchtsäfte**

Ananas - Grapefruit - Orangen - Tomaten
**sind ideale Durstlöcher
erfrischend - belebend - gesund**

Verlangen Sie unser günstiges Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 227 35

Die Kleinmange Type ME 2

mit patentierter Muldenabhebevorrichtung, Sie erlaubt ein bequemes Arbeiten im Sitzen. Mit dem grossen Fusshebel kann die Mulde rasch von der Walze gehoben werden. Elektrische Heizung mit Temperatur-Regulierung. Walzenlänge 100 cm.
Beste Referenzen.

A. Cleis AG. Sissach

Cleis-Vollautomat
Die Waschmaschine für Gewerbe und Industrie bietet neueste und ausserordentliche Vorteile. Höchste Betriebssicherheit. Vollautomatische Steuerung. Stets warmes Wasser. Automatische Wasserstandsregulierung. Selbsttätige Waschmittelzuführung. Für 10 und 20 kg Trockenwäsche. Verlangen Sie ausführliche Offerte.

Wäschereimaschinen- Fabrik
Telephon 061 - 85 13 33

**EIN GANG ZU
Godthaab
Danzg. 1889
LOHNT SICH!**

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

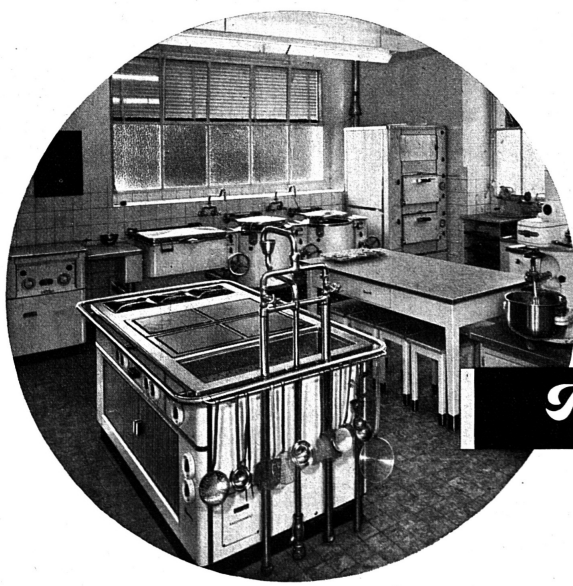
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 221 66

Revue - Inserate haben Erfolg!

Zu verpachten
auf die Wintersaison 1956/57: das neue

Gipfel-Restaurant
der Luftseilbahn Arosa-Weisshorn
150-190 Sitzplätze innen, 180 Terrassensitzplätze, ca. 80 Liegestühle;
Auf Wintersaison 1957/58: die bestehende

BERGHÜTTE
auf dem Weisshorngipfel
40 Sitzplätze, 30 Terrassensitze.
Offerten an P. Brunold, Verwaltungsratspräsident der AG Arosar Verkehrsbetriebe, Arosa.



Was leistet Ihre Küche?

Ist sie trotz des heutigen Tempos dem Menu- und à-la-carte-Service gewachsen?
Vermag sie stets auch die anspruchsvollsten Wünsche zu erfüllen?
Herdgrösse, Kochplattenzahl, Grill, Backofen, Bain-Marie, Wärmeschrank richtig bemessen . . . alles so einrichten, dass sich wirtschaftliches und kostenreduzierendes Arbeiten automatisch ergibt . . . gilt als Spezialität der Therma und ihrer Grossküchen-Berater.
Bitte verlangen Sie eine unverbindliche Besprechung.

Therma

Planung und Ausführung rationeller Grasküchen für Hotels, Restaurants und Kantinen.

Therma AG., Schwanden (Glarus)
Telephon (058) 7 14 41
Büros in Zürich, Bern, Lausanne und Genf